

SCHMUTZIGE ZEITEN



Nr. 1



APRIL 1991

2,50 DM

Ich hab schon lange überlegt ob ich das jetzt als Vorwort nehme, aber da man es einfach kaum besser sagen kann, nehm ich's halt.

Das ganze ist geklaut aus dem Buch "Oi-A View From the Dead End of the Street" und geschrieben hats Garry Johnson.

OI! DIE EINFÜHRUNG

...Oi -die vielleicht am meisten gehaßte, mißhandelste und mißverstandenste Jugendbewegung unserer Zeit.Nach der Katastrophe von Southhall,versuchen die musikalischen und politischen Organisationen es zu beerdigen, nachdem sie es schon immer ignoriert haben.

Oi ist einfach zu real für sie. Es erschreckt sie,weil sie es nicht einfach übernehmen,und daraus Sonntagersatzwegwerfmüll machen können.

Punk sollte ja Strassenmusik sein, aber es war voll von Mächtgerns,Pseudos und Schnaupspielern.

Er wurde von der Industrie kommerziellisiert und von den "Pionieren" hintergangen. Zum Vergleich war Oi immer durch und durch Arbeiterklasse.

Oi entwickelte sich aus Punk und aus Skinhead.Es war eine Bewegung von Punks,Skins, Rebellen und Jugendlichen welche sich nicht anpassen konnten.Viele versuchen es als nur 'Skinhead' darzustellen,

und in ihren Augen sind natürlich alle Skinheads "Nazis". Die Wahrheit ist, daß die meisten Skins mit einer zynischen Abneigung alle Politiker hassen. Jeder aus der Skin-Szene weiß daß es Nazi-Aktivitäten bei Oi Konzerten nicht gab.

...und ich will mit Faschismus nichts zu tun haben.Die Bands und die größte Menge der Fans auch nicht.

...das lustige ist,daß wir es von allen Seiten bekamen.Die Kommunisten nennen uns Nazis. Die schwarzen,jüdischen,pakistanischen und linksgerichteten Jugendlichen, die bei Oi dabei waren, lachten sie aus. Und die Nazis nannten uns Kommunisten, obwohl ein kommunistisches Regime den Geist von Oi und deren berühmtheit genauso zerstört hätte wie ein Naziregime es tun würde.

...
Scheiss auf die Politik und kämpfe.

Oi ist über Strassenjungs und städtische Rebellen welche einen guten Lacher und etwas zu sagen haben.Wie ich später sagte: "Ansichten von der Strasse,Lieder während der Arbeitslosigkeit geschrieben." Und die Musik ist wie die Jugendlichen-wild. Die Aufregendste Musik im Angebot, die mit der meisten Wirklichkeit. Die erste richtige Strassenbewegung seit 1969 - Skinhead.
Lang lebe Oi!



Na? Gerade nach Hause gekommen? Wiedermal ein viel zu langer Arbeitstag gewesen? Bevor Du duschen gehst, setzt Dich in den Sessel, trinkst ein kühles Bier und freust Dich auf den Abend.Doch bevor Du losziehst willst Du noch schnell in diesem Heft schnökern.

Hallo!

Tcha,da is nu wieder eines neues Zine auf dem Markt. Das einzige besondere an diesem Heft ist vielleicht das es von einem gemacht wurde der seine frühen Skinhead-Tage in der damaligen "DDR" verbracht hat. Ansonsten ist nix besonderes daran.Trotzdem hoffe ich ihr habt euern Spass damit und wenn nicht,dann eben nicht...

Für die Mitarbeit an diesem Heft bedanke ich mich hiermit bei: DOSE (Was wäre dieses Heft ohne Dich?), Florian (B&B), Wolfgang Diehl, Pedder (Daily Terror), Peter Burghardt für die Zeichnungen, den Mädels von Die Furien und Snowbodia, Olaf (Springtoifel), Newman+Alex (Rostock), Nicki (Dudubdubduda), Rene N. ,Kirsch und allen unpolitischen Skin/Skazines für die Inspiration !! Lang lebe Oi!

Kad

... aber das waren selbstverständlich noch nicht alle Grüsse !
 Ich gedenke hiernit weiteren Dreckhälsen aus frühen Tagen,
 und da wären: Conny (bisse steif?), die Müllis, Yvonne (allet Hoschies,
 wa?), Torsten (alter Schlast!), die alte "Krug-Crew", alle Potsdamer
 die sich noch freuen mich ab und zu mal zu sehen und natürlich spezielle
 und natürlich spezielle Liebesgrüsse an meine Heike...

... Weiterhin gehen Grüsse an : Uni (Clockwork Orange-Zine), Jens
 aus Oldenburg, Oliver (ehem. KDF-Zine), Boots & Braces,
 stützt haben.

Hammoth of den

Wer irgendwas loswerden will, kann das über
 dieses Heft gerne tun. Ich freue mich immer über
 Post!

Wer dieses Heft weiterverkaufen will kann sich auch bei mir melden.
 Ab 4 Stück übernehme ich das Porto.

Das "Schmutzige Zeiten" Nr.2 ist schon in ar-
 beit und erscheint ca. in 4 Monaten.

Na dann machts gut, und einen frohen Feierabend !!!

Dieses Heft ist keine Veröffentlichung
 im Sinne des Deutschen Pressegesetzes
 sondern lediglich ein Rundbrief an
 Freund und Feind und solche die es
 werden wollen.
 Der Inhalt muß nicht unbedingt meine
 Meinung wiedergeben, nur für Beiträge
 welche mit 'Kay' unterschrieben sind
 übernehme ich die volle verantwortung!
 Der (hoffentlich bald herabgesetzte)
 Preis von 2,50DM deckt (wirklich!) nur
 die Unkosten.

Wer mir schreiben will:
 K. Nagel
 Postlagernd HPA 70
 1570 Potsdam

(Leute die mich aber
 schon länger kennen,
 schreiben natürlich an die
 'normale Adresse, gell?)

Meine Charts bei Redaktionsschluss:

10. Beck's Pistols : Land unter
9. Stars & Stripes : The Power and the Glory
8. Skin Deep : Close my Eyes Skin Deep
7. Klasse Kriminale : Ragazzi come tu e me
6. Mad Monster Sound: Moonstomp
5. The Business : Drinking and Driving
4. Hot Knives : Dave & Mary
3. The 4 Skins : Plastic Gangsters
2. Daily Terror : Gib niemals auf
1. 100 Men : Yeah, Yeah Girl

(11.04.91 . 18.02Uhr)

OI! OI!

From the Valleys of South Wales

GRUSSWORT ZUR ERSTAUSGABE VON SCHMUTZIGE ZEITEN

Kay, einziges Kind einer original Arbeiter-
 Familie ist der Herausgeber eines neuen Magazines,
 eines der ersten freien Fanzines in der ehemaligen
 Deutschen Demokratischen Republik.
 Kay ist Zeit seines Lebens ein echter Kämpfer für
 die gute Sache gewesen. Als Einzelkind mußte er
 sich schon früh gegen alle möglichen Depressionen
 des Potsdamer Alltags wehren, sei es die Moschee
 vor seiner Elternwohnung, sei es die FDJ-Fahne,
 die sein Nachbar immer aus dem Fenster hing oder
 auch, daß praktisch jeder Brief an ihm früher
 von Genosse Stasi gelesen und oft eingezogen wurde.
 Kay wohnt im Westend Potsdam, einer herunterge-
 kommenen Arbeitergegend, wie im tiefsten Ghetto
 von London, die man bestenfalls noch von der pa-
 nikartigen Durchfahrt auf der B1 kennt. Weil
 aber gerade dort oft Überfälle und Bandenkämpfe
 überlsten Ausmaßes stattfinden, hat man vor einigen
 Jahren eine Autobahn an dieser Gegend vorbei ge-
 baut, um das gröbste zu verhindern.
 Man haust in einfachen Verhältnissen, neben Pennern,
 Chaoten und anderen Mutanten, nicht zu vergessen,
 daß des öfteren Ratten, Mäuse und Kreuzspinnen
 sich auf Kays Schreibtisch verirren
 Das heißt, verirren ist auch Übertrieben
 denn meistens sind sie ja nur durstig und da
 gerade vor Kays Schreibtisch das Wasser aus
 einem Ritz in der Decke trieft... Von oben hört
 man 3mal täglich das gewögel der Nachbarn, von der
 Seite laufend schleimige Hippmusik aus den 60ern.
 Da der Kamerad es nun satt hatte seinen gesamten
 Lebensinhalt durch Saufen, Musik hören und Fußball
 zu gestalten und um sich mal ab und zu von den
 Ekstasen seiner Geliebten freizumachen, beschloß er
 das Magazin SCHMUTZIGE ZEITEN herauszugeben.
 Die Ähnlichkeit mit irgendwelchen LP-Titeln einer
 niedersächsischen (unbedeutenden...) Band wären
 natürlich rein zufällig und sind dennoch beab-
 sichtigt. Damit hat Potsdam-Westend neben der
 Imbißbude seine zweite große Attraktivität erhalten!
 Mir bleibt dem Kay alles nur Gute für sein Magazin
 zu wünschen, und Euch zu bitten ihm dabei hilfreich
 zur Seite zu stehen, z.B. indem ihr die Stifte
 schwingt, ist gut für die Handmuskeln!
 Kay, hau rein und laß Dich niemals belabern die
 Sache wieder aufzugeben. Dein Freund Dose.

Mein Bruder macht auf Skinhead

Ich weiß nicht mehr weiter. Mein Bruder (15) hört seit einigen Wochen Skinhead-Musik, bekledet sich mit einer Bomberjacke, Kapuzenpullover und all dem, was noch dazu gehört. So richtig Skinhead-mäßig. Seitdem haben wir beide nur noch Streit. Früher war alles anders. Da konnte ich noch über alles mit ihm reden. Damit ist jetzt Schluss. Er spielt sich total auf, will ständig über mich bestimmen, behandelt mich wie ein Stück Dreck, denkt, er kann mit mir machen, was er will. Manchmal wird er auch ein bißchen handgreiflich. Und immer wieder bekomme ich von ihm „halt's Maul, du gehst mir auf den Hammer“ usw. zu hören. Er mißt mich auch ständig aus, fragt, ob ich ihm Geld leihen könnte. Ein Danke habe ich dafür noch nie gehört.

Das wird von Tag zu Tag schlimmer. Meine Mutter sagt ihm zwar, daß er damit aufhören soll. Aber er stirbt sich nicht daran. Und wenn ich versuche mit ihm zureden, fängt er an zu weckern.

Annette, 12, ohne Ort

Dr.-Sommer-Team: Laß ihn mal eine Welle in Ruhe

Liebe Annette, Dein Bruder ist wohl gerade in der rebellischen Phase, und Du wirst Dir wahrscheinlich die Lippen fransig reden, wenn Du versuchst, ihn zu ändern. Laß ihn noch mal wissen, daß Du es schade findest, daß er nicht mehr der Kumpel ist, der er mal für Dich war. Vielleicht schreibst Du ihm auch einen Brief. Das ist keine Anklage, sondern zeigt ihm, daß Du ihn magst, mit seinem Verhalten aber nicht zurechtkommst. Ansonsten gehe froh so gut wie möglich aus dem Weg. Leih ihm auch kein Geld mehr, wenn Du Dich dadurch ausgespart fühlst. Das hast Du selbst in der Hand. Und in diesem Punkt kann er auch nicht mit Dir mitsprechen, was er will.

Das wird nicht leicht für Dich sein. Du gibst ihm damit aber Gelegenheit zu überlegen, was auch ihm früher gut gefallen hat. Und er kann sich darauf einstellen.

Lokales

Nicht alle über einen Kamm ... Klubs geben Skins Chance

Kahlrasierte Schädel, Bomberjacken und Boots sieht man nicht mehr allzu selten auf Potsdams Straßen. Für viele steht dann das Urteil fest: Das ist die rechte Szene, die keine Ausländer will und alles kurz und klein schlägt, wenn ihr was nicht in den Kram paßt. Doch, dabei sollte man nicht alle dieser „Glatzen“ über einen Kamm scheeren, denn es gibt sehr wohl Unterschiede in dieser Szene, die oft auch soweit auseinander liegen wie der politische Rechts- oder Linksextremismus, den einige von ihnen vertreten.

Ich besuchte das „B(l)auhaus“ und den „Hanns-Eisler-Klub“, wo sich dieses Spektrum öfter trifft. Am Samstag zur „Diskotime“ ist im „B(l)auhaus“ Glatzen-treff. Zweihundert etwa sind an ihrem outfit zu erkennen. „Blauhaus-Manager“ Lutz Trautwein. „Des weiteren rechnen wir mit ungefähr 100 Sympathisanten.“ Doch es wäre voreilig und falsch, deshalb das „B(l)auhaus“ in „Braunhaus“ umzutaufern,

wie es kürzlich ein SFB-Team in einem Bericht tat. „Etwa die Hälfte der Leute, meist so zwischen 16 bis 20, sind Modeskids, die auf dieser Welle mitschwimmen“, so Trautwein, „und die sind es auch, die ihre Männlichkeit beweisen müssen, indem sie unsere Papptoiletten reinretten.“

Das „B(l)auhaus“ soll für alle offen sein, doch nicht bedingungslos. Mit den Skins haben die Mitarbeiter keine Art Pakt geschlossen. Am Samstag regeln die Glatzen den Einlaß und lassen die, die mit Waffen ankommen, gar nicht erst rein. Früher wurden Baseballschläger, Messer, Reizgas erst am Eingang abgeknöpft, nun legt die Hausordnung genau fest: Mit Waffen kein Eintritt.

Der „Hanns-Eisler-Klub“ in der Waldstadt ist ein Treff aus der Not heraus, daß viele Klubs nichts mit sich und ihrer Freizeit anzufangen wissen. „Wir sind ein Ventil für ihren Frust“, meint Mitarbeiter Andreas Schöfer, „denn viele sind durch die Wende desillu-

sioniert, bekommen zu Hause den Ärger über höhere Preise und Arbeitslosigkeit mit.“ Das wird dann auch hier öfter mal an Fensterscheiben und Türen entladen. Für viele Hooligans ist der Klub der einzige Ort für Treffs.

„Als Gewaltpotential würde ich sie nicht bezeichnen“, so Peter Kammnick vom Klub, „bis jetzt wollen sie die Leute nur schocken; indem sie rechte Parolen rufen.“

(Trautwein, Schöfer und Kammnick haben sich damit abgefunden, daß sie zur Zeit keine Hilfe seitens des Magistrats erwarten dürfen. Andere Probleme drücken mehr.)

MAZ erkundigte sich deshalb bei Kulturstadtrat Wieland Eschenburg, ob das Problem Skinheads dort auf der Tagesordnung steht. „Ich glaube nicht, daß man das durch unser Kulturdezernat lösen kann“, so Eschenburg, „denn es ist eine gesamtgesellschaftliche Angelegenheit.“ Sein Dezernat könne lediglich dafür sorgen, sinnvolle Freizeitmöglichkeiten für diese Leute anzubieten.

Am kommenden Montag jedoch nimmt der Abteilungsleiter für Soziokulturelles seinen Auftrag auf. Zumindest konnte er dieses Problem mehr Zeit widmen als Eschenburg zur Zeit vermag.

Beate Gernhuber

Sonntag, 17. Januar 1991
Eissporthalle Jafféstraße



BSC-ESC Schwenningen
8 : 4

Endlich war mal was angesagt was Spannung, Spass und Spiel auf einmal versprochen: nehmlich ein Eishockey Match. (Preussen Berlin-Schwenningen.) Da Heike und ich mit dem Kameraden Dose zum Spiel wollten, mußten wir erstmal den Ereignisreichen Weg ins Berliner Südende auf uns nehmen. Bei ihm wurde erstmal aus einem Partyfässchen genascht und dann gings los. Zwischendurch vergifteten wir uns noch schnell an einer Imbissbude, was aber sicher niemanden interessiert.

Nach ewiger Parkplatzsuche standen wir dann doch endlich vor der Eissporthalle. Wegen der "Grünen Woche" konnte man schlecht entscheiden was Eishockey-Crack und was Besucher war. In der Halle sahs dann schon anders aus. Überall schwarz-weiß-rot und Reichskriegsflaggen, da die Vereinsfarben des BSC nun einmal schwarz, weiß, rot sind. Noch schnell ein paar Bierchens gekauft und in die Fan-Kurve gestellt. Danach gings voll gut ab. Unsere Preussen hatten einen guten Tag und unter riesigem Jubel waren 8 Tore zu feiern. War echt ein saugutes Spiel (Insofern ich das beurteilen kann), und es hat sich gelohnt. Danach verlebten wir noch einen geselligen Abend unter einer nicht enden wollenden Witzstrehne von Dose. Leute, geht doch mal zum Eishockey... Prost!

Unruhestiftern Stirn bieten

Es herrsche seit einiger Zeit erhebliche Unruhe unter der Bevölkerung wegen der zunehmenden Belästigungen, Angriffe und Gewaltandrohungen von Skinheads und anderen Tätergruppen gegenüber unbescholtene Bürgern. Deshalb habe man beim Kreisriminalamt seit vergangem Freitag eine „Einsatzgruppe Straftaten durch negative rechte Gruppierungen, insbesondere Skinheads,“ gebildet, sagte gestern deren Leiter. Kriminalhauptkommissar Joachim Pötschke. Mit besonderen Mitteln, auch verstärkter Funkwagenpräsenz in den bekanntgewordenen Territorien, will die Gruppe versuchen, diesen Unruhestiftern die Stirn zu bieten, um Ruhe und Ordnung zu erhalten.

Die zum Teil mit Bomberjacketen und Springerstiefeln bekleideten etwa 17- bis 23jährigen (nicht immer Skins) verschaffen sich mittels Baseballschlägern, Gas- und Schreckschußpistolen „Respekt“ gegenüber Unterlegenen und fordern in vielen Fällen die Herausgabe von Geld oder anderen Dingen.

Sammelpunkt ist Am Stern

So konnten am Mittwoch zwei Täter ermittelt werden, die im Potsdamer Wohngebiet Am Stern, dem bisherigen Sammelpunkt besagter Leute, zu Hause sind. Ihnen wurden ein Raub und zwei Körperverletzungen nachgewiesen, bei denen sie in einem Fall Bürger mit Fußtritt

ten und Faustschlägen zur Herausgabe des Portemonnaies gezwungen hatten.

Seit dem 9. 11. 1990 gab es 38 Anzeigen, bei denen die Täter wie oben beschrieben wurden. Die Dunkelziffer dürfte allerdings weit höher liegen. Denn, so der Kriminalhauptkommissar, nur wenige Opfer erstatten aus Angst vor Vergeltungsschlägen Anzeige. Die meisten wollen ohnehin ihre Angelegenheit vertraulich behandeln und lehnen eine eventuelle Gegenüberstellung mit den Tätern im Gerichtssaal ab. Obwohl es ihre Arbeit erschwert, tragen die Kriminalisten dem natürlichen Rechnung, weil sie den Schutz der Bürger garantieren wollen. Dennoch bitten sie darum, daß sich betroffene Bürger bei ihnen melden, auch telefonisch unter 31 54 43 bzw. 31 54 34.

Anzeigen sind nötig

Da es nach der neuen Gesetzeslage den Tatbestand Rowdium nicht mehr gibt, die Haftgründe bedeutend eingeschränkt sind und oben genannte Angriffe als „normale“ Körperverletzung angesehen werden, ist es bedeutend schwieriger geworden, diesen Rowdys beizukommen. Eine Fülle von Anzeigen und Augenzeugenberichten kann dieser Einsatzgruppe helfen, schneller zu reagieren und bei Erfüllung des Tatbestandes Wiederholungsfall die Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen. C. Krause

Das kurzhaarige mit Bomberjacketen auch in Potsdam förmlich aus dem Boden schießen habe ich ja trotz meiner selten gewordenen Präsenz in dieser Stadt auch schon bemerkt...

Nun haben es einige dieser Helden ja sogar geschafft ihre Leistungen in die Presse zu bringen, wirklich toll!

Aber diese Ärsche bezeichnen sich doch nicht im ernst als Skinheads, oder?

Welcher stolze und klassenbewußte Skinhead sieht Raub und Ähnliches als seinen Protest gegen die bestehenden Verhältnisse an? Wo liegt der Sinn irgendwelchen Bürgern Gewalt anzudrohen?

Ich weiss. Ob ich das jetzt schreibe oder nicht, ändern wird sich daran sowieso erstmal nix. Jahrelang wurde in der "DDR"-Presse Scheiße über Skins verbreitet, und viele nehmen diesen Mist als Vorlage für ihr "Skinhead"-Dasein...

Aber bald bringt ihnen das nichts mehr und sie werden sich ein neues Betätigungsfeld suchen, ist ja bei den Hools schon zu beobachten...

Bleibt also nur die Hoffnung auf eine bessere Zeit, aber mehr als hoffen kann man wohl nicht, denn von der Polizei habe ich garnicht erst angefangen...

WE'RE NOT KRIMINALS!

Kay

Potsdam – die Hauptstadt der Kriminalität im Osten

Mit 4000 Anzeigen pro 100 000 Einwohnern liegt die brandenburgische Landeshauptstadt noch vor Leipzig

Wir haben nachgedacht, Mädchen. Warum bist immer du unser Boß? Wir sind genau so brutal wie du ...

... und wir sind genau so stark wie du!

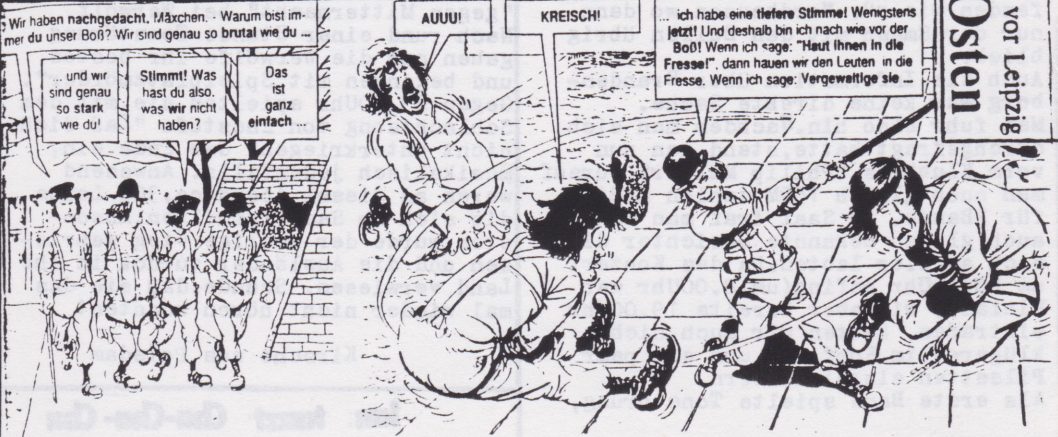
Stimmt! Was hast du also, was wir nicht haben?

Das ist ganz einfach ...

AUUU!

KREISCH!

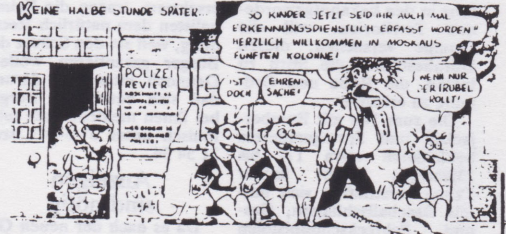
... ich habe eine tiefere Stimme! Wenigstens jetzt! Und deshalb bin ich nach wie vor der Boß! Wenn ich sage: "Haut ihnen in die Fresse!", dann hauen wir den Leuten in die Fresse. Wenn ich sage: "Vergewaltige sie ..."



EINES SCHÖNEN TAGES U-BAHNHOF KOTTBUSER TOR (KOTTI) BERLIN : ...



UND BALD HERRSCHT SICH WIEDER REGES LEBEN AUF DEM KIEZ.



WERWOLF + TONSTÖRUNG LIVE!

IN BRANDENBURG, 09. MÄRZ 91, KLUBHAUS „PHILIP MÜLLER“

Bevor ich anfangen muß ich sagen daß ich zwar noch nie in den Genuss eines Skinkonzertes gekommen bin, nicht deshalb weil ich erst seit kurzem dabei bin, sondern weil man einfach nicht die Möglichkeit hatte in unserem Teil Deutschlands. Informationen die man bekam relativ abgedroschen waren oder nicht stattfanden wie z.B. Nordhausen wo dann nur der Smash mit den Bullen übrig blieb.

Auch die Information über Brandenburg war keine direkte Sache. Man fuhr also hin. Nachdem man sich durchgefragt hatte, stand man nun vorm Klubhaus "Philip Müller", worauf man auch gleich 15DM zahlen mußte für 2Bands. Im Saal traf man dann auch gleich bekannte Gesichter die sich am Bier labten. Da das Konzert um 20.00Uhr anfang (um 18.00Uhr war Einlaß), wir aber bereits 19.00Uhr eintrafen, hatten wir auch nichts klügeres im Kopf als uns ein paar Pilsetten einzutrichtern. Als erste Band spielte Tonstörung,

die mir persönlich gut gefielen, obwohl Werwolf akustisch besser rüberkamen, was aber nicht lange anhalten sollte denn eine Saalschlacht am Toben war. (Einigkeit+Zusammenhalt) Nachdem sich die Veranstalter überreden ließen, wurde das Konzert fortgesetzt. Man tanzte im volltrunkenen Zustand Pogo zu Tonstörung, später "gegen Mitternacht" bei Werwolf. Nach rund einer Stunde Tonstörung gaben nun die Werwölfe ihr bestes und begannen mit "Spielplatzmörder". Gegen 23.00Uhr spielten sie mit dem Schlachtsong von Endstufe "Laß dich nicht unterkriegen" das Ende ein, musikalisch jedenfalls. Anwesend waren an diesem Abend ca. 300 Leute die sich im Saal tummelten. Ansonsten wurde der heilige Sieg gepriesen und die Ausländer zurück in ihr Land verwiesen. Schade, daß sie das mal wieder nicht hören konnten!

Kirsche aus Potsdam

man tanzt Cha-Cha-Cha

This is Oi!



Hier nun also ein B&B-Interview. Ich weiß, ich weiß, fast jedes Zine hat schon mal eins mit dieser Band ge-

macht. Da sie aber mit die ersten waren mit denen ich nach der "Wende" in kontakt

trat, und da sich daraus bis heute ne recht gute Freundschaft entwickelt hat, gehören sie einfach in dieses Heft ! Ich hab mich auch sehr bemüht ein paar innteressante Fragen zu stellen und obwohl der Florian keine Lust zum beantworten hatte, isses nicht schlecht geworden. Nun lest aber selbst :

F: Welchen Eindruck habt ihr von den Skinheads in den "neuen" Bundesländern ?

A: Wir haben bis jetzt eigentlich einen ziemlich guten Eindruck bekommen. Es ist zwar wie über all -da gibts auch solche und solche- aber alles in allem waren wir echt positiv überrascht (z.B. beim Weimar Konzert). Zum Großteil echt freundliche und kameradschaftliche Leute ! (Schmeichel, schmeichel... Kay)

F: Wer organisierte das Konzert in Weimar und wie war die Stimmung ?

A: Der Weimargig ist vom Besitzer der Kneipe in der wir gespielt haben und ein paar Helfern organisiert worden. (Der Typ soll ein bisschen aussehen wie Karlson vom Dach und scheint ein guter Kampftrinker zu sein -Kay) Die Stimmung war bombastisch. -cht Wahnsinn wie die Leute ausgeflippt sind.

F: Wieso bürgt ihr euch zur Band noch so eine Last wie WALKER auf, und wie läuft die Sache ?

A: Pcha wieso... Du hast Recht das ist schon ne Nordarbeit. Aber es macht auch einigermaßen Spass. Unser Traum wäre es, eines Tages von Band und Versand leben zu Können - was wohl ein Traum bleiben wird. Ansonsten ist die Sache ganz gut angelaufen, die Leute scheinen recht zufrieden zu sein, auch weil sie jetzt nicht mehr von R.O.R. abhängig sind.

SCHALLPLATTEN, CD's, TAPES, T-SHIRTS, FANZINES, etc...

WALZWERK

DER VERSAND- Matthias Walz

Von Leuten Friedrich-Ludwig-Straße
aus der Szene 7118 Ingelfingen
-für Leute Telefon 07940/6924
in der SZENE !!!!

Große Auswahl
an Oi, Ska
und Punkrock
Artikelnummern
Liste gegen 1 Pf
in Briefmarken

F: Wie kam es, das eine unpolitische Band wie ihr, mit einer stark rechtsorientierten Band wie Skrewdriver zusammen gespielt hat ?

A: Wir sind nicht direkt unpolitisch -wir sind nur nicht übertrieben politisch und schon garnicht als Band. Wegen dem Konzert wurden wir von einer Engländerin, welche in einem Fanzine über uns las eingeladen. Uns war auf jedenfall egal das Skrewdriver rechtsradikal sind, hauptsache wir konnten dort spielen. War auf jedenfall ein klasse Skinheadfestival. Ausserdem haben wir auch schon mit Moie Werte, Endstufe etc. zusammengespield und andererseits ja auch schon mit diversen Punkbands. Es ist ja auch schon wieder eine bestimmte Politik, wenn du nur mit bestimmten Bands spielst. Ob wir allerdings heute noch mit Skrewdriver spielen würden glaub ich nicht -(aber vielleicht die mit uns). Was mich da mehr stört als die Band ist das Publikum, das sich durch solche Bands aufheizen und leiten lässt, ohne groß nachzudenken.

Wie kam der Kontakt zu OI-KOR zustande, und wie ist die Skinheadszene in Ungarn aus euer Sicht ?

A: Im November 87 beim Fussballländerspiel Ungarn-Deutschland in Budapest lernten wir ein paar Ungarnglätzen kennen. Die Adressen wurden eben ausgetauscht aber der Kontakt schief schnell ein. Im Winter 89/90 meldeten sich dann überraschenderweise die Ungarn, nach einer Rundfrage nach Gigs meinerseits mit dem Konzertangebot für Februar 90 zusammen mit OI-KOR. Von der Budapest/Ungarnszene haben wir nicht allzuviel mitgekriegt. Was wir gesehen haben war auf jeden Fall beeindruckend gut. So z.B.: Einmal im Monat ein Konzert der 2-3 Ungarischen Skinbands oder einer bzw. mehrerer Skabands. Zu den Konzerten kommen oft mehr als 1000 Leute, wovon der Großteil Skinheads sind. Trotzdem gibts auf den Konzerten so gut wie keinen Ärger und man sieht

Budapest soll es angeblich über 1000(!)Skins geben und seit dem Regierungswechsel werden sie nicht mehr wie früher üblich mit den übelsten Mitteln unterdrückt. (Ja, ja das ist hier auch glücklicherweise der Fall...-Kay) Politikgehebe spielt glaube ich nicht so eine große Rolle, aber die meisten sind wohl stark Ungarnnational eingestellt. Streitereien untereinander hab ich nicht festgestellt, trotzdem soll es ab und zu schon mal zu Differenzen unter den Budapestern kommen. Inzwischen gibts auch verschiedene ungarische Zines. Ungarn und seine Szene sind auf jedenfall eine Reise wert !

F: Wie verkauft sich eure LP "Partypiraten" und wer hat den genialen Text zu "40 Jahre" geschrieben ?

A: Bei uns verkauft sie sich ganz gut - Das heisst in 2 Monaten waren bei uns 460 LP's und über 50 cd's weg. Was über den Vertrieb läuft weiß ich nicht, aber ich glaube auch ganz gut. 40 Jahre hat, wie auch alle anderen Stücke auf der Platte Ralf (Sänger) geschrieben.

F: Wann gibts endlich ein Konzert mit euch und KLASSE KRIMINALE und wo habt ihr diese geniale Band kennengelernt ?

A: Mit KLASSE KRIMINALE schreiben wir uns schon eine ganze Zeit. Bei der Fußballweltmeisterschaft in Italien haben wir dann einen Abstecher ans Meer nach Savonna gemacht, natürlich um die Band kennenzulernen. Echt in ordnung das Mädel und die Jungs. Am 19. Januar spielen wir zum erstenmal zusammen und zwar im Vegas in ...-Ach ob ich nun weiterschreibe oder nicht. Das Konzert ist ausgefallen! Was da los war lest ihr auch in diesem Heft...

F: Was plant ihr für die Zukunft ?

A: Möglichst viele Konzerte, möglichst bald die nächste Platte (übrigends gehen die 4 im Juni wider ins Studio...-Kay) möglichst viel Geld verdienen, möglichst viele Mädchenherzen brechen, (und jetzt wird er albern-Kay) möglichst bald wieder Ölwechsel bei meinem Auto zu machen und möglichst schnell

Da werden Ihre Ohren Augen machen...

Boots & Braces

MIT IHREER NEUEN LP!

DER TRAUM WIRD WAHR

PARTY PIRATEN

jauchzet, frohlocket, bestelle! - bei:

FLORIAN WALZ, WINTERBERG 4, 7176 BRAUNSBACH TELEFON 07105/4099

Nur gegen Vorkasse! LP-150M, CD-200M, Je 3,-5,- Porto. Party.-shirt-180M/20M Porto

eine Schafrucht in Kentucky anfangen und dann möglichst schnell zur Ruhe setzen ! Sonst nix !

F: Hast Du noch was zu sagen ?

A: Viele Grüße und so an alle. Geldspenden bitte auf mein Konto überweisen. Ansonsten Infos, Platten etc. gibts auch bei meiner Adresse. Auch einsame Mädchen werden hier vermittelt. Ach ja, auch Tips für Schafe und Schafrucht werder Dankbar entgegengenommen.

Prost !



Begeistert von der in Deutschland aufkommenden Oi-Musik, beschlossen die Gebrüder Walz Ende 1983 endlich etwas anderes zu machen als die ganzen übrigen Bands ihrer Gegend, die lediglich Stücke nachspielten und von der "heilen Samstagnachtwelt" sangen. Und so fingen sie gemeinsam mit Alfred Haas an, mit einfachsten technischen und musikalischen Mitteln Songs mit deutschen Texten zu schreiben. Ihre Vorbilder waren dabei vor allem englische Bands wie "Cockney Rejects, 4-Skins, Infa-Riot oder auch die U.K.Subs".

Nach den üblichen Stationen, wie Demos und Auftritten als Support für bekanntere Gruppen, hatte die Band Anfang '87 ihren bis dahin größten Erfolg, als sie als eine der ersten deutschen Undergroundbands überhaupt auf einem Festival in London auftrat.

Nur drei Monate später erschien ihre heute bereits legendäre Debut-EP "Aufrecht gehen". Die Single verkaufte sich innerhalb kürzester Zeit 1000-mal in alle Welt, sogar aus Amerika und Australien kamen Bestellungen. Auch der Süddeutsche Rundfunk, der bis dahin noch nie Notiz von Oi-Musik genommen hatte, fand sich bereit die Single mit einem Interview in der Abendsendung "Point" vorzustellen.

Durch die sich gut verkaufende EP aufmerksam geworden, bot sich ROR an, die erste LP zu produzieren. Diese Chance wollte und konnte sich die Band nicht entgehen lassen, und so ging man bereits im Dezember 1987 erneut in's Studio um die LP "Wahnsinn" einzuspielen. Heute muß man ganz klar sehen, daß die Band für 14 gute Songs noch nicht reif genug war, und die LP somit zu früh kam. Trotzdem verkaufte sich "Wahnsinn" gut und die Band begann sich immer mehr einen Namen, als absolute Live-Band zu machen.

Alles lief bestens für BOOTS & BRACES und man begann bereits Pläne für die nächste LP zu schmieden, da kam es wie ein Schlag, als im September '88 Bassist Alex Wohlfarth aus der Band ausstieg.

Da sich kein geeigneter Ersatz fand sah alles nach einem frühen Ende der noch jungen Band aus. Man dachte schon an's Aufhören, als im Januar '89 der erst 16-jährige Martin Dörr zur Gruppe stieß. Für ihn machte Matt Walz an der Gitarre Platz und übernahm den Bass. Der Regionalradiosender Hall gab der Band kurz darauf die Möglichkeit sich in neuer Besetzung im Radio zu präsentieren.

Von diesem Augenblick ging es steil bergauf, nach einigen Probegigs ging es im Frühjahr 1990 zweimal nach Ungarn wo die Band jedesmal vor über 1000 begeisterten Zuschauern spielte. Angestachelt von diesem Erfolg, ging es nach über zweijähriger Pause im Mai '90 wieder in's Studio, wo in nur 5 Tagen das neue Album "Party Piraten" entstand. Die LP/CD kam nun Anfang November auf den Markt. Allgemeines Interesse von Presse und Rundfunk beweisen, daß BOOTS & BRACES auf dem besten Wege sind, sich mit dem Album "Party Piraten" endgültig durchzusetzen. Für die Zukunft darf man gespannt sein...

Frauen, Bier und kurze Haare...

BLAUHAUS
POTSDAM
Heinrich-Mann-Allee 103
Telefon 8 21 53

...hier trifft man sich !!!



Was einem alles passieren kann, wenn ein Konzert ausfällt...

Ein Wochenende mit Boots & Braces

Freitag, den 13.01.91 sollte es losgehen, man wollte ins schöne Städtchen Öhringen, um zwei geniale 01-Bands live zu erleben: BOOTS&BRACES und die italienischen KLASSE KRIMINALE. Mit einer zweistündigen Verspätung wurden Heike und ich endlich abgeholt. Conny und Kalle hatten halt verschlafen, kann doch schließlich jeder mal passieren! Über 5 Ecken hatten die beiden einen uralten Mercedes- Kleinbus besorgt. Wenigstens konnten mit dieser Schlüssel 5 Leute mitfahren. Das waren dann die beiden Conny's, Kalle, Ronny(den ich vorher noch nie gesehen hatte),na und Heike und ich eben.Der Morgen war ziemlich frisch und in unseren Bus funktionierte die Heizung nicht, aber trotzdem war gute Laune angesagt.Ronny schüttete schon reichlich eiskalten Gerstenzart in sich hinein,und, irgendwelche Demonstranten versperrten uns den Weg zur Autobahn.Gewitzt wie manist fuhr man einfach woanders lang und ...



Hallo Leute!

19.1.91

Hier die letzte traurige Mitteilung:

DAS KONZERT AM 19.1.91 IM VEGAS/ÖHRINGEN MIT BOOTS & BRACES + KLASSE KRIMINALE-FINDET NICHT STATT!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wegen massiver Drohungen, jeder Menge Geschichten und Gerüchten-von den verschiedensten Seiten-, will und kann der Betreiber der Disco das Risiko nicht mehr auf sich nehmen,und sagt somit unser Konzert ab.Nach einer Ausweichmöglichkeit wurde gesucht jedoch gibt es für eine Band wie uns keine Chance!

Es ist also wieder mal ein großer Sieg für die INTOLERANZ!Es gibt eben auf allen Seiten zu viele Leute die meinen das absolute Recht für sich und Ihre gleichgesinnten gepachtet zu haben!! Es ist ein derart arrogantes und intolerantes Verhalten das man bei anderen Leuten gern als faschistisch bezeichnet!!

Opfer Dieser Arroganz sind aber leider immer die Veranstalter und vor allem die Bands.In diesem Falle zum X-tenmale mal wieder wir-BOOTS & BRACES!

Unsere Enttäuschung über gerade diese Absage ist nur schwer zu beschreiben.Für uns wäre es wohl eines unserer wichtigsten und besten Konzerte überhaupt geworden.Hier hätten wir endlich mal wieder die Möglichkeit gehabt auch vor heimischen Publikum,Presse etc. zu zeigen das wir anders sind wie alle Welt denkt.Wir wollten allen zeigen das wir erstmal Musik machen und keine Politiker sind.Wir wollten zeigen daß zu unseren Auftritten Leute aller Art kommen können und das es auf unseren Konzerten keinen Ärger gibt,bzw nicht mehr als auch auf anderen Gigs.

Doch wir erhalten nie eine anständige Chance,und so können wir auch wohl nie beweisen was sowieso nur wenige hören wollen.Ich glaube nicht mehr ernsthaft daran das wir jemals richtig aus diesem Teufelskreis herauskommen.Vielleicht ist es an der Zeit sich andere Möglichkeiten zu überlegen!!! Genug gelabert!!!!!!!!!!!!

Auf alle Fälle: MACHT DIESE MITTEILUNG NOCH SO NICHT IHR KONNT BEKANNT.ICH HOFFE DIE ABSAGE ERREICHT EUCH ALLE NOCH!SAGT ES ALLEN WEITER DIE IHR NOCH ERREICHEN KÖNNT!!!!MACHT TELEFONKETTEN UND SCHREIBT ES EUREN KUMPELS NOCH-SOWEIT ES IN DER KURZEN ZEIT ÜBERHAUPT NOCH LANGT!!!!!!

viele Grüße trotzdem-bis dann

Florian Watz
Winterberg 4
7176 BRAUNSACH
Telefon 07905/1099

Florian für Boots & Braces

die Autobahn.Wir drei Blödmänner machten es uns hinten gemütlich(die Heizung ging nenlich doch auf einmal wieder und wir konnten die Decke, in die wir uns gehüllt hatten, beiseite legen),Conny fuhr und die anderen beiden saßen mit vorn.Nach dem Genuß einiger Dosen Bier stellte ich das Trinken aber ein,da wir durch das ständige Anhalten zum pinkeln einfach zuviel Zeit verloren.Ronny erzählte mir soviel Ulk,daß mir schon der Bauch vom lachen wehtat. Langsam wurde seine Aussprache aber immer schlechter,denn der Weinbrand, welchen er mittlerweile trank, zeigte nun Wirkung. Beim Zwischenstop an einer Raststätte merkte er dann nix mehr, und benahm sich gutgehend daneben.Nur mit Mühe konnten wir ihn von so mancher Schabernack abhalten...

Nachdem wir aber wieder im Auto saßen,kam der Gute wieder zur Ruhe und schlief in seinem Hartbrand schnell ein.Von nun an verlief die Fahrt relativ ruhig, wollte man seine Kräfte doch für den Abend schonen.Einige Male dachten wir der Wagen schafft's nicht,aber wir hatten Glück und nach mehr als 10 Stunden Fahrt, passierten wir die Abfahrt--- ÖHRINGEN.

Im Örtchen angekommen bemühten wir uns erstmal eine Bleibe für die Nächte zu finden.Nach einigen Staunen über die Ruhe und Beschaulichkeit in diesem Landstrich,fanden wir auch etwas Nettes.Mit 80-100DM pro Nacht war das ganze zwar ziemlich kostspielig,aber schließlich fährt man ja nicht jeden Tag dort runter und zum VEGAS,wo das Konzert stattfinden sollte,konnte man zu fuß erreichen.Da auch alle noch einzigen Durst und Kraftreserven aufzuweisenhatten(außer Ronny, der ging auf 'e Zimmer, setzte sich vor'n Fernseher und ließ alle fünf gerade sein),beschloß ich, doch mal den Florian anzurufen, um zu fragen,was man in diesem Landstrich noch so unternehmen könnte.Seine Mutter war dann am Apparat und sagte mir,daß Florian beim Training sei und ob sie ihn was ausrichten sollt.Als sie erfuhr,daß wir extra aus Potsdam

Berlin gekommen sind, um das
ert zu besuchen, fiel sie bald
allen Wolken. Na ja, und dann
ich, daß fast alles umsonst
weil das Konzert kurzerhand
Veranstalter abgesagt wurde.
ja war ich erstmal bedient...
gab mir dann Matt's Nummer
der war sofort bereit nach
ingen zu kommen, um uns nicht
brem Schicksal zu überlassen.
bis zu seinem Erscheinen noch
Zeit in einem Billiardcafe.
stießemir auf höchstseltsa-
Typen. Nachdem diese mitgekriegt
ten, daß Berliner anwesend sind,
kannen sie nemlich blödes Zeug
lebern, von wegen: "Wir waren
auch schon mal in Kreuzberg".
meine so schlimm wie die Ge-
ten vom "Kottbu" (Rechnhof
Sttuzer Tor) waren die Stinker
ch nicht, aber doch schon recht
hemtig. Trotz des Ekels geneh-
gte man sich so manchen Guten
open und dann kan ja der Matt
ch schon. Nach dem Austausch
r üblichen Begrüßungsfloskeln,
zählte er dann, warum das Konz-
rt ausfallen mußte. Also:
es Vegas gehört einem Italiener
elcher nichts dagegen hatte,
es Konzert zu veranstalten. Zu-
al ja eine italienische Band
ommen sollte. So wurde nun kräf-
ig geplant und organisiert.
Inladungen wurden versickt,
Flakate in der Stadt verteilt
und sogar in der lokalen Presse
wurde das Konzert angekündigt.
Aber es gab auch Leute, denen dies
gar nicht gefiel. So waren ein
paar Öhringer-Böchtteger-Hells
angels und die mit diesen Rockern
befreundeten Jugoslawen unbeding-
t verhindern zu müssen. Also droh-
ten diese dem Italiener das Konz-
ert zu stürmen oder es anderwei-
tig zu verhindern. Selbstverständ-
lich fürchtet dieser um seinen
Laden, und bläst die ganze Sache
ab...

Ich frag mich, woher diese Klein-
stadt-Lieger so viel Selbstver-
trauen hernehmen oder glauben
die echt, sie hätten dem Konzert-
mob, welcher ja mit Gewißheit er-
schienen wäre, irgendetwas ent-
gegen stellen zu können???

Trotz der schlechten Nachrich-
ten, wollte man den Abend noch
etwas Schabernack machen. Also,
beschlossen wir nach Ingelfingen
zu fahren, um eine Diskothek
zu besuchen, in der auch die böhsen
Öhringer Hotwheels und Jugoslawen
sein sollten. Dort angekommen,
stellten wir erstmal fest, daß
wir wohl weit von jeder Zivilisa-
tion entfernt sein mußten. Der
Laden war wohl sowas wie eine
ungebaute Scheune. Davor standen
ein paar Ausländer, welche aber
bei weiten nicht an das Pack auf
Berlin's Straßen heranreichten.
Grinsen war es brechend voll und
alle Jugendkulturen dieser Welt
schienen dort vereint zu sein.
Nun begrüßten wir erstmal Matt
und Ralph, und suchten dann schn-
nell die Bar, da großer Durst ge-
löst werden mußte. Später kam
dann auch der Florian und da wir
uns xial zu erzählen hatten, be-

gaben wir uns in die Nähe des
Eingangs, wo es ruhiger war.
Von dort aus konnte ich das wil-
de Treiben sehr gut beobachten.
Die Ausländer mit ihren Rocker-
freunden stifteten doch keinen
Streit wie anfangs angenommen
und trotzdem gab es dort reich-
lich Blut, Blaulicht und Polizei.
Warum????

Tcha, um all' die schlechten Be-
gebenheiten genau zu schildern,
bedarf es wohl mehr Platz. Also,
nur die drei besten Aktionen in
Kurzform:
Zum ersten gab es da eine bluti-
ge Schlägerei zwischen zwei Gla-
diatoren weiblichen Geschlecht's,
welche wohl unentschieden endete.
Danach konnte ich beobachten, wie
ein ziemlich angetrunkenen junger
Mann einen Bierkrug mitten in
einen Mob sich unterhaltender
leute warf. Ein Mädel wurde mit
blutender Kopfwunde rausgetragen.
Irgendwas muß aber noch vorge-
fallen sein, denn außer einem
rankenwagen waren plötzlich
auch noch ein paar Cops in zivil
ort. Diese waren durch ihr Alter
und der jugendgemäßen Kleidung
natürlich nur schwer als solche
zu erkennen... wir standen alle
am Eingang, aber wen nahmen sie
mit? Die einen zwar ziemlich blöden
aber doch friedlichen Punk. Meie-
re Herren, welches Jahr haben wir
igentlich? Als dieser sich dann
noch wehrt, bekommt er noch flugs
eine rein. Es war nun klar, daß m
wir auch den nächsten Tag zusa-
mbringen würden. Also verabrede-
ten wir uns mit Matt' und Florian
im Rathaus Künzelsau.



Einverfen muß ich jetzt mal schnell
daß auch die Frauen der BOOTS &
BRACES die ganze Zeit dabei waren.
Schöne Grüße, wa?!

Irgendwann beschlossen wir dann
aber doch endlich wieder nach
Öhringen zurück zu fahren, um noch
'ne Lütze voll Schlaf zu nehmen.
Nun gab es aber zwei Probleme:
Einmal war unsere Conny ziemlich
angetrunken (welch feine Vernied-
lichung), zum anderen waren da
erstmal Cops.
Erstmal schlängelten wir uns durch
eine Reihe Verletzter, welche rund
um die Krankenwagen standen und
gelangten so zu unserem Bus. Nach
einer Zeit schaffte es Conny
auch tatsächlich das Ding in Be-
wegung zu kriegen und schon waren

die Cops da... Schnell tauschten
Conny und Heike die Plätze, zwar
hatten beide den selben Alkohol-
pegel, aber Conny hatte keinerlei
Papiere bei sich. Die Beamten war-
en aber sehr freundlich, machten
keinerlei Alkoholkontrollen und
ließen uns mit einer Bitte: "Aber ab
jetzt keinen Fahrerwechsel mehr!"
weiterfahren. Für die Rückfahrt
brauchten wir dann mehr als 'ne

Stunde, weil wir sehr, sehr langsam
führen, und Conny (welche dann doch
weiter fuhr) ab und zu mal einnickte.
Einmal sah ich direkt einen Begren-
zungspfehl auf uns zukommen. Man
kann den Horror dieser Fahrt leider
nur schlecht schildern...
Irgendwann kam ich dann zu meinem
dringend benötigten Schlaf.

Am nächsten Morgen wollte man auf
gar keinen Fall das Frühstück ver-
passen. Alle, außer Conny (der ging's
wohl nicht besonders) liebten es sich
schmecken. Sogar Ronny hatte sich wie-
der erholt. Der Gute hatte sich ganz
tapfer "Colt Sivers" reingezogen und
war dann eingeschlafen. Nach dem
Frühstück machten wir einen Bummel
durch Öhringen. Wirklich hübsch!
In einem Cafe tranken wir noch ein
paar Säfte und freuten uns auf den
Nachmittag, da wollten uns B & B
nemlich in ihrem Proberaum einige
Takte guter Musik vorspielen...
Um die Mittagszeit herum gingen wir
erstmal Conny wecken und als diese
fertig war, was essen. Leider sagten
uns die Kochkünstler dort nicht so zu,
sodaß wir lieber her tranken.
Auch unsere "Wirtsleute" meinten,
wir sollten schon lange weg sein.
Komische Sitten. Bei dem Preis pro
Nacht hätte doch wenigstens 'n
Littagsschlächfen drin sein müssen!
Also fuhren wir früher nach Kün-
zelsau als geplant. Wir suchten uns
schnell 'ne schöne Billiardkneipe
und vertrieben uns dort noch ein we-
nig die Zeit mit Trinken und Spielen.
Dann gingen wir zum alten Rathaus
und warteten dort, wie vereinbart,
auf Matt und Florian. Das ganze Rat-
haus hing voll mit Anti-Golfkriegs-
Losungen und weil wir dort standen,
dachten alle Leute wir seien sowas
wie 'ne Mahnwache. Also zündeten wir
Kerzen an und zeigten uns von unse-
rer besten Seite. HO!HO!
Da sich aber niemand blicken ließ,
um uns abzuholen, ging ich schnell
mal bei Florian anrufen. Diesmal

hatte seine Mutter eine andere
schlechte Nachricht.
Der Gute hatte sich an Abend vor-
her mit seiner Auto überschlagen
und sich dabei den Arm gebrochen.
Ich könnte wetten, soetwas pass-
iert nur wenn wir mal da unken
sind. Naja, damit fiel unsere Übungs-
raumparty wohl auch ins Wasser.
In der Zwischenzeit war nun auch
der Matt gekommen und er nahm uns
alle mit zu sich. Pand ich total
nett von ihm. Bei der Gelegenheit
konnte ich mir gleich mal sein
Halzwerkinventar ansehen. Er machte
für uns Kaffee und wir unterhiel-
ten uns über alles mögliche. Neben-
bei bestaunte ich noch Fotos von
der Ungartour und einiges anderes.
Später kam dann noch der Ralph,
welcher netterweise schon Zimmer
für uns gebucht hatte. (Falls jetzt
jemand geographisch durcheinander-
kommen sein sollte; wir befinden
uns mittlerweile in Ingelfingen
und dort sind auch direkt die Zim-
mer gebucht, klar??)

Also zogen wir erstmal wieder los,
um unsere Sachen in die Pension
zu bringen. Ralph kam mit uns und
hatt wollte noch mal zu VEGAS, um
zu gucken ob noch Leute kommen,
die von Ausfall des Konzerts noch
nix wußten. Als wir alle Sachen
verstaub hatten, führte uns Ralph
in eine kleine Kneipe. Von den Fin-
heimischen "Bischtro" genannt.
Dort wurde wieder gegessen, getrun-
ken und erzählt. Besonders Ronny
tat sich dabei wieder hervor und

sorgte für gute Stimmung. Eindeutig wurde festgestellt, daß dieses dort angebotene "Spätzle" nix mit den in Berliner Raum bekannten "Spätzeln" zu tun hat, sondern irgendwo was mit Nudeln... ach, was weiß ich! Nach einer sehr lustigen Zeit kam der Matt zurück und erzählte von einigen Stuttgartern und ein paar Franzosen, welche zwar da waren, aber als sie von der Absage erfuhr, gleich wieder in Richtung Heimat fuhren.

Also bezahlten wir, denn wir wollten doch noch mal in den Übungsraum, um ein wenig den edlen Klängen von B&B zu lauschen. Diesmal steuerte Ralph unseren Bus, was nicht weniger chaotisch war. Auch versuchte er nun ständig zu berlinern, was aber gründlich daneben ging und uns alle sehr erheiterte.

Der Übungsraum ist in der obersten Etage einer alten Fabrik. Oder besser war, denn das Teil dürfte mittlerweile schon abgerissen sein. Ich hoffe die Jungs haben schon einen neuen, denn das, was ich dort zu hören bekam, war wirklich gut. "Geisterfahrer" heißt eines ihrer neuen Stücke, das mir sofort im Gedächtnis blieb. Schlagzeug spielte an diesem Abend ein kleiner Metaller, der schwer in Ordnung war. Es waren auch noch ein paar andere Leute aus der Umgebung dort. Später kam dann der schwerverletzte Florian, aber leider ohne die erhofften Getränke. Aber auch diesmal hatten sich unsere netten Gastgeber was einfallen lassen. Sie hatten in einem Bunkerähnlichen Gebäude, namens "Hütte" einige Liter Bier und andere leckerere Sachen für uns bereitgestellt. Also trennten wir uns von Musik und Übungsraum und fuhren zu ebendieser "Hütte". Inzwischen hatte es mächtig zu schneien begonnen und mußten dummerweise einen ziemlich steilen Weg hinauf fahren. Natürlich machte das unser vollbesetzter Bus nicht mit und es brach eine kleine Panik aus, als er ganz langsam den Berg rückwärts hinunter glitt. Schnell sprangen alle raus, um den schlitternden und schlingelnden Bus zu stoppen. Natürlich war das bei dieser Glätte ein schwieriges Unterfangen und jeder warf sich mindestens zweimal in den Schnee. Alles in allem kämpfte man fast 'ne Stunde mit einigen Fahrzeugen, bis dann alle in Sicherheit waren und die Frauen schön durchgefroren. Endlich ging's in die "Hütte", welche ihrem Namen alle Ehre machte. Dort hatten wir dann alle noch 'ne verdammte gute Zeit, auch wenn mir seltsame Fingeborengetränke absolut nicht zusagten (KOREA--Rotwein+Cola, igitt!!!!!!). Interne Streitigkeiten unter uns Freunsen seien hier nur am Rande erwähnt.

Dann ging alles noch ziemlich schnell. Wir kamen ziemlich spät in die Betten, und auf der Heimfahrt war auch nix umwerfendes mehr los. (Ausser ein paar Spässe mit Hohes C...)

27 April 91
 Liebe im Haus
 der Jugend Mainz

Springstiefel und

BECK'S X PISTOLS

Beck's Logo

NEUE STOFFE

Zum Abschluss dieser doch etwas zu lang geratenen Geschichte möchte ich noch sagen, daß wir fast froh sein können das uns Florians Absage nicht mehr erreicht hat. Hätten wir sonst sooo viel erlebt?

Einen Dank nochmal an Boots&Braces für die gute Betreuung und die kostenlosen Getränke. Ich habe noch nix vergleichbares erlebt. Hier sei auch noch Florians und Matts Mutter erwähnt, die wohl netteste Teilnehmerin die ich je am Telefon hatte!
 Naja und falls ich irgendein Anekdotchen vergessen habe dann isses eben Pech!

-Oil-unsere Kraft_ Kay



RATTENPRESS - PUNK ROCK - KONZERT

2. MÄRZ '91

Mit: DAILY TERROR • DÖDELHAKE • MÖLÖTOW SODA •
HANNEN ALKS • UIK •



Gegen 10 Uhr Nachmittags (heißt wohl 13 Uhr) kamen wir in Freiberg an. Wir, das waren Dose, Heike und ich. Über die Stadt gibts nicht viel zu sagen, ziemlich verfallen wie viele Orte da in Sachsen. Nachdem wir das Auto abgestellt hatten begaben wir uns in die Innenstadt um erstmal den Ort des Geschehens zu inspeziern. Nachdem wir ne Weile dort sinnlos rumliefen, entdeckten wir an einem historischen Brunnen die ersten Punks. Diese spielten dort natürlich schon ne Runde doof, typisch Punk eben. Und ganz in der Nähe waren noch viel mehr von denen und alle schauten ziemlich dumm drein als sie mich sahen. Der Veranstaltungsort war schnell gefunden und auch dort trank schon einiges in den Tag hinein. Naja, ganz so wohl fühlte ich mich nun nicht mehr, man hat eben einfach zu viele schlechte Erfahrungen mit wild gewordenen Antifaschisten gemacht... Also beschlossen wir erstmal was zu essen um uns den Blicken des Pöbels zu entziehen. Zwischen durch besuchten wir noch das Heimatmuseum wo man allerlei lustige Tierchen zu sehen bekam. Im Ratskeller wurden wir dann fürsüßlich bewirtet und konnten von Ferner aus einige schnoddernde Punks beobachten welche von Stunde zu Stunde mehr wurden. Da wir uns nicht verstellen konnten das Skins dort sehr beliebt sind, beschlossen wir erstmal Pedder zu suchen damit wir nicht mehr so allein dort rumkrepeln müssen. Dort wo wir ihn vermuteten war er aber nicht, aber wenigstens erfuhren wir dort das an der Mensa schon Einlass ist und das er sicher schon dort ist um die Anlage aufzubauen. Also nahmen wir unseren ganzen Mut zusammen holten das Auto und betraten den Ort des Geschehens. Es war noch nicht sehr voll und so hatte man nen guten Überblick. Unten gabs die Karten (Stk. 20DM) und einige Ausgaben des "Rattenpress". Hat mich schon gewundert was da so abging. Alles wurde dort von Punks gemacht und es lief recht gut. Obwohl das Konzert erst um 20.00 Uhr beginnen sollte, konnte man dort schon reichlich trinken oder auch was festes zu sich nehmen. Ich wurde auch nicht angemacht oder so, sondern unterhielt mich recht gut mit dem Herausgeber des Rattenpress. Wie ich dann da so stand und staunte war dann auf einmal der Pedder da und weiter gings mit netten Gesprächen...

Auch der Sänger der "Hannan Alks" erwies sich als äußerst witzig und ließ einige Schoten vom Stapel. Aber lassen wir das und kommen zum Konzert an sich.

Gegen 20.00 Uhr war der Saal voll mit Punks. Ich schätze es waren 200-250 die dort tranken, sich unterhielten oder einfach nur asselten. Wir drei Verwegenen hatten ein nettes ruhiges Plätzchen gefunden, eine Art Loge wie im Theater, von wo aus man den ganzen Saal und die Bühne prima überblicken konnte. Dann gings endlich los mit "Umbruch im Kinderzimmer", einer Freiburger Band, Lokalmatadore sozusagen. Was die nun gesungen haben kann ich im einzelnen garnicht so genau wiedergeben, da die Akustik nicht so doll war. So großartig waren die Texte auch sicher nicht, eher so der übliche Punkerkram über die böse Bundeswehr und ein Stück hies: "Halts

om
sound
LINDERGROUND
MUSIK
LP · MC · CD ·
SHIRT · VIDEO ·
PUNK
HARDCOR
SPEED
SOFTES etc.
Sredzkistr 53
1055 Berlin
Prenzlauerberg

Maul Deutschland" .Grrr...

Aber auch musikalisch brachten die nix besonderes. Trotzdem war der Mob von Anfang an voll am Pogen, hab ich echt noch nie gesehen sowas! Die Punker waren sozusagen ausser Rand und Band. Danach folgte ne' kurze Umbaupause und in dieser Zeit materte man uns mit Baron Titus.

Als dann die Duisburger "Dödelhaie" die Bühne betraten gings gleich wieder ans pogen. Die Dödelhaie kannte ich ebenfalls noch nicht aber ich wurde positiv überrascht. Gut melodioser Punkrock-wir können auf die Samplerbeiträge für den Tollschock II gespannt sein! War wirklich ein sehr guter Gig, die haben mir neben Daily Terror am besten gefallen. Gut, gut... Danach gabs aber eine ganze Weile Qualen. Molotow Soda nen nt sich dieses Übel. Der Sänger dieser Band war absolut finster. Er sah aus wie die Dorfpunker bei uns: Ne riesige Strähne im Gesicht, schwalbrosa/schwarz gestreifte Hosen, riesige Bubfen an den Spagettibeinen und zum Freddy Krüger T-Shirt noch ne Freddy-Malerei auf der Lederjacke. Gaaanz Toll!

Die Musik war auch ein einziger Klangbrei und die Texte eben die gewohnte Grütze. Den Pankern hats aber sicher gefallen, denn die pogten wie die begasten.

"Total stinkig war ich auf ein paar widerliche Hippitypen so mit Strickpullovern und Bärten. Wenn ich nur dran denke wie diese Peacemaker zu Punkrock ihren Hippityanz aufführten, da kommt mir glatt die Wurst. Was suchen diese Fellfressen auf einem Pukkonzert??

Nachdem die stinklangweiligen MolotowSoda die Bühne entgültig verlassen hätten, trat eine längere Pause ein. Es war die 'Ruhe vor dem Sturm' sozusagen. Es war klar das jetzt Daily Terror kommen würden, den Karin stellte schon ein paar Wolters für die Jungs zurecht. Dann kam der Sänger der Hannen Alks auf die Bühne und machte eine ziemlich seltsame Ansage, aber es war ja alles etwas seltsam an diesem Abend. Dann gings endlich los! Daily Terror betraten die Bühne und krachten gleich mit "Aufrecht" voll rein. Der Mob war ja den ganzen Abend am pogen, aber was bei 'm Daily Terror-Gig los war sprengte alles bisher dagewesene. Sie spielten quer Beet von allen Platten was, und alles wurde vom Publikum dankbar aufgenommen. Leider wurde zugunsten der guten Stimmung auf 'Gib niemals auf' verzichtet aber dafür forderten die Punx 'Deutsches Bier' was eigentlich nicht geplant war. Es war schon ein Erlebnis bei diesem Gig dabeigewesen zu sein. Nach Daily Terror spielten die Hannen Alks noch ne' Menge ihrer Fun-Songs, aber da hab ich nicht so aufgepasst. Die Hannen Alks werden auch auf dem Tollschock II drauf sein, aber es ist halt Geschmacksache. Ich steh nicht so unbedingt auf ne' Studentenband wo der Sänger Politik studiert... Nach und nach verschwanden auch die ersten Punks da ihre Züge fuhren oder was weiß ich. Beschissen war noch die Tatsache, daß keiner der noch anwesenden Punks später mal mithalf die Anlage abzubauen. Die Klöppe sahen da und glotzten blöde rum, anstatt mal mit anzufassen. Naja, ich hab mich trotz der vielen Punks mächtig amüsiert, finde aber trotzdem den grössten Teil von ihnen Klig...
Kay



...bei Pöbel gelauscht...

Daily Terror-INTERVIEWS

Wie findest Du den Namen dieses Zines?

Den Namen finde ich natürlich gut, wobei ich nicht weiß, ob es nun "Schmutzige Zeiten" oder nach Anregung von Dose "Schmutzige Seiten" heißen wird. Ist das schon raus?

Welches waren Dein bestes und welches Dein schlechtestes Konzerterlebnis?

Die beiden besten Konzerte waren 84 in BS und 87 in Toulouse, die beiden schlechtesten waren in Augsburg (3/4 der Band total besoffen) und Moers.

Was fällt Dir ganz spontan zur ersten D.T.-LP "Schmutzige Zeiten" ein?

Nun, es hat damals echt total Spaß gemacht, die LP aufzunehmen, was auch viel an der guten Zusammenarbeit mit dem Mixer & Studiobesitzer Harris Johns zusammenhing. Es ist die bislang bestverkaufteste LP von uns und wir spielen bei unseren Gigs noch immer einige Songs davon, wie z.B. "Prost", "Freiheit" und natürlich "Kleine Biere".

Hast Du noch Kontakt zur alten D.T.-Besetzung?

Der einzige mit dem ich noch ab und zu Kontakt habe ist Ebby, der seine Gitarre inzwischen leider an den Nagel gehängt hat und (soweit ich weiß) gar keine Musik mehr macht. Das soll nun keinesfalls heißen, daß ich ihm nachtrauere, sondern ich finde es nur schade, denn er war und ist schließlich ein guter Gitarrist und Songwriter. Frank spielt inzwischen bei einer Punkband namens "Shifty Sherrifs", zu Heiko habe ich keinerlei Kontakt mehr.

Du hast es ganz gern wenn möglichst viele verschiedene Leute zu Deinen Gigs kommen. Warum?

Wir haben nun einmal ein sehr breit gefächertes Publikum und da ist es nur logisch, daß das eben auch bei Gigs der Fall ist. Das ist uns auch sehr recht, zumal wir jedes Schubladendenken ablehnen.

In Freiberg bestand das Publikum zu 98% aus Punkern. Findest Du das gut so oder wie sollte Dein "Lieblingspublikum" sein?

Solange die Leute gut mitgehen, also wie dort voll Pogo+gute Stimmung machen, ist es uns völlig egal, wie sich das Publikum zusammensetzt. Ein Lieblingspublikum haben wir nicht.

Erzähl mal warum "Hass" ihren Gig in Stuttgart abgesagt haben.

Diese Band hatte in Stuttgart abgesagt, weil sie nicht mit uns zusammen auf der Bühne stehen wollten. Ihre Sache. Interessant war nur, daß gerade die Leute mit 'nem T-Shirt von Hass am lautesten nach Zugaben von D.T. gebrüllt haben.



Pedder in Freiberg

Warum coverst Du ab und zu alte Schlager der 30er wie z.B. "Ein Freund"?

Ich finde halt eine ganze Reihe von Songs aus dieser Zeit total gut, sehe auch gerne Filme mit Hans Albers, Rühmann, Moser usw.

Du bist ja gerade dabei den Tollschock-Sampler II zu produzieren. Wen werden wir denn diesmal zu hören kriegen?

Auf dem TS 2 werden drauf sein: Die Meister, Dödelhaie, Herbaräds, Daily Terror, Kellergeister, Paranoia Kids, Trink10, Beck's Pistols, Hannen Alk's, Forester und Baron Titus. Veröffentlichung ist im Mai.

Im Gegensatz zu mir bist Du ja schon etwas älter. Denkst Du überhaupt mal daran irgendwann mal keine Musik mehr zu machen oder anders rumzulaufen?

Bislang kann ich mir nicht vorstellen, mit Musik aufzuhören. Das Outfit sehe ich als Way of Live an.

(So, nun noch die üblichen Grüsse an Dich, Heike und ans Zine. Danke für das Interesse.

Verbinden

Da geb ich mir solche mühe mit meinem Daily Terror-Interview und der Pedder schickt mir noch ein viel besseres mit. Ich finde es auch ziemlich blöd aus anderen Zeitungen zu klaufen... hab aber noch nie was besseres über D.T. gelesen.



ABRECHNUNG

Old punks never die...

Zumindest trifft das wohl auf Pedder Teumer, Sänger und Kopf von Daily Terror, zu (obwohl man sich da auch wieder streiten kann, was nun ein Punk ist, oder nicht?). Die SUBWAY-Redakteure Rainer Claus und Lars Dobbertin sprachen zumindest mit einem der ersten Punks in Deutschland. Das Ergebnis ist im Folgenden zu lesen!

Pedder Teumer über...

... Konzerte in Braunschweig:

"Leiker spielen wir nur sehr selten in Braunschweig. Die Gründe liegen darin, daß uns niemand ein vernünftiges Angebot macht, weder finanziell noch was Räumlichkeiten anbelangt. Ich denke, wir haben es nicht nötig, uns irgendwo anzubiedern. Immerhin haben wir Ende des Jahres in Stuttgart vor 2000 Leuten gespielt. Nein, die Leute müßten schon auf uns zukommen!"

... über die Angst der Veranstalter:

"Wahrscheinlich würde das Umfeld der Bocklerstraße anrücken, um die Veranstaltung aufzusuchen. Genausogut könnte ich mir solche Aktionen auch von der anderen Seite vorstellen. Auch auf deren Seite haben wir nicht nur Freunde. Das sind gar nicht mal Rechte aus dem Umfeld Fußball, sondern Leute, die eher noch extremer sind. So Richtung Wehrsportgruppe. Mit denen haben wir nun wirklich überhaupt nichts am Hut. Trotzdem nehmen sie unsere Konzerte zum Anlaß, sich mit anderen zu treffen und zu schlagen, weil sie genau wissen, daß die Gegenseite auch kommt. So etwas passiert allerdings nur in Braunschweig!"

... über sein Verhältnis zu Braunschweig:

"Die Stadt gefällt mir halt. Die größte Bindung war eigentlich immer die Band. Sonst gefallen mir an Braunschweig vor allem Eintracht, Wolters und meine Frau. Ich bin vielleicht schon so eine Art Lokalpatron. Allerdings halte ich das nicht für negativ!"

... über London:

"Die Punkbewegung, die ich in London erlebt habe, gehört zu meinen Idealen. Diese völlig andere, ganz offene, frei Atmosphäre. Dort ist man bei weitem nicht so verbohrt, wie das in Deutschland der Fall ist. Gerade in Braunschweig fällt es mir, im Vergleich zu anderen Landstrichen, besonders

Old PUNK

auf. In Braunschweig tritt das berühmte Schubladendenken extrem zu Tage und wehe, du paßt in keine dieser Schubladen, und die Leute kommen nicht mit dir zurecht.

London ist da ganz anders. Da stehen sie in Pubs und beim Fußball alle zusammen: Punks, Skins, Rentner. Es gibt absolut keinen Streß. Ein ganz normales Miteinander gewissermaßen."

... über Fußball:

"Fußball ist für mich schon immer mehr gewesen, als nur das Spiel als solches. Ich treffe im Stadion Leute, die ich ausschließlich dort treffe. Das ist eine gute Sache.

Aus dem Alter, in dem ich noch zu Auswärtsspielen gefahren bin und mich bei Heimspielen schon Stunden vorher mit Leuten getroffen habe, bin ich schon lange raus.

Heute frage ich nur meine Frau, ob ich gehen darf. Wenn ja, gebe ich ihr einen Kuß und gehe über die Straße und bin im Stadion, fertig!"

... über Rechtsradikalismus:

"Dazu kann ich nur sagen, daß dieser Vorwurf nicht zutrifft. Ich weiß auch nicht, warum es immer wieder geschürt wird. Zwar hatte ich früher mal kürzere Haare als heute, aber das heißt ja noch lange nicht, daß ich deswegen mit "Arm hoch" rumgelaufen wäre. Für mich war das mehr so etwas, wie eine Ausdrucksform!

Du kannst natürlich auch quer durch unsere Discographie gehen und als Radikaler immer irgendwelche Ansatzpunkte finden und interpretieren. Viele interpretieren allerdings Sachen in meine Texte, die überhaupt nicht zutreffen..."

... über Nazis:

"Ich lehne Art von Extremismus ab. Egal, ob von links oder von rechts. Es gibt keinen Text von Daily Terror, der auch nur annähernd irgendwelche faschistischen Tendenzen enthält. Im Gegenteil!"

... über Skins:

"Ich gehöre zum unpolitischen Teil der Skinbewegung. Ich lasse mich grundsätzlich in kein Schema hineinpressen. Ich war z.B. nie in einer Partei oder einer Organisation."

... über Daily Terror:

"Viele Leute halten Daily Terror für mein Projekt. Das mag vielleicht daran liegen, daß ich die meisten Texte schreibe. Aber die Musiker sind mittlerweile sechs Jahre cabai und haben, was das Kompositorische anbelangt, viel mitzureden! Ich selbst bin ja nicht unbedingt der Musiker bei Daily Terror.

Daily Terror ist für mich mehr als einfach nur eine Band. Vielleicht so etwas wie ein Kind. Ich könnte nie in einer anderen Band Musik machen. Eher würde ich aufhören.

Wenn ich Daily Terror verlassen würde, wäre das sicherlich auch das Ende der Band. Ich jedenfalls kann mir Daily Terror nicht mit einem anderen Sänger vorstellen!"

... über Texte:

"Sicherlich ist jeder Song irgendwo anders. Diesen berühmten Haß auf die Gesellschaft habe ich nicht. Ich glaube auch nicht, daß so etwas in meinen Texten vorkommt. Ich bin ja selbst ein Teil der Gesellschaft, müßte mich also auch selbst hassen.

Die eigentliche Message meiner Texte ist die, daß sich niemand etwas vorschreiben lassen soll. Das heißt nicht, daß ich Anarchie verherrliche. ganz bestimmt nicht. Aber die Einengung in bestimmte "Gesetze" und Verhaltensmuster, die mag ich einfach nicht!"

... über den WAZ-Skandal:

"Die Zeitung hat in einem Daily Terror-Konzertbericht Pogo als Massenschlägerei bezeichnet und der Band übel nachgeredet. Wir haben die Zeitung verklagt. Der Prozeß lief zwei Jahre und im Endeffekt kam heraus, daß wir recht hatten. Allerdings war das Thema nicht mehr aktuell genug für eine Gegendarstellung. Leider hat uns die ganze Sache eine ganze Menge Geld gekostet, weil die Prozeßkosten geteilt wurden. Eine herbe Sache!"

... über "Abrechnung":

"Sicherlich eine sehr persönliche Platte. Besonders Texte wie "Kalte Wut" und "Gib niemals auf" stehen im engen Zusammenhang mit dem WAZ-Skandal.

Bei Daily Terror ist immer ein gewisses Potential da. Du kannst davon ausgehen, daß eine Platte von uns mindestens 3000 Mal verkauft wird, egal, ob sie gut ist oder schlecht. Zunächst verkauft sich erstmal der Name. Wenn die Platte dann noch gut ist, wird sie logischerweise noch öfter verkauft. "Abrechnung" steht nach vier Wochen bei 4000 verkauften Exemplaren..."

... über die Eintracht- und Deutschlandflagge auf dem "Abrechnungs"-Cover:

"Das Foto ist aufgenommen während unserer Frankreich-Tour, 1987 in Bordeaux.

Damals hat sich kein Mensch daran gestört, daß auf der Bühne diese Flaggen hingen. Im Gegenteil! Wenn irgendeine englische, französische oder türkische Band hier spielt, und die hat auf der Bühne ihre Nationalflagge hängen, sagt kein Schwein was.

In Deutschland würde ich keine Deutschlandflagge aufhängen. Das wäre sicherlich überflüssig. Allerdings sehe ich auch nicht ein, warum ich es nicht machen darf. Das ist ja nun kein übertriebener Nationalstolz, sondern es ist einfach die Aussage: "Da komme ich her."

Rainer Claus
Lars Dobbertin

DAS KELTENKREUZ

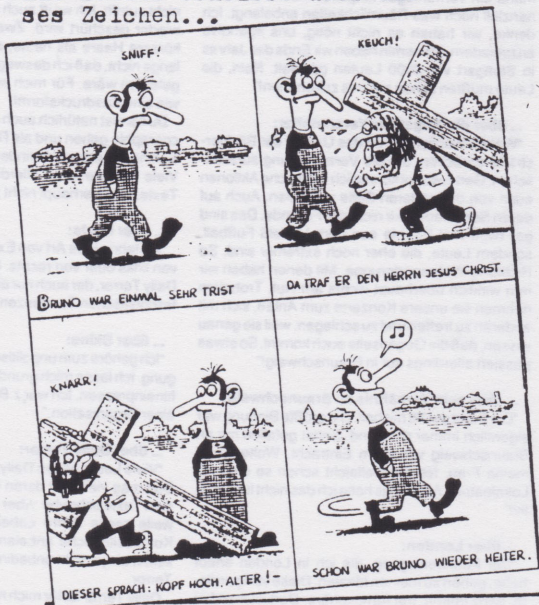
Das folgende ist ein Auszug aus einem Brief welchen ich vor ner Weile mal bekam. Mehr will ich garnicht vorweg nehmen. Da der Verfasser dieses Briefes nicht weiss das ich seine Worte in dieses Heft bringe, nenne ich ihn auch nicht weiter. Nur soviel : Dank Dir Jens und schreib doch mal wieder !



Also erstmal waren die Kelten ein Volksstamm, der sich nur in Westeuropa und England ausgebreitet hat. Die Germanen haben damals Krieg(!) gegen die Kelten geführt, beide Stämme hatten auch völlig unterschiedliche Religionen. Die Germanen glaubten an Odin, Thor u.s.w., die Kelten hatten Götter wie Echu OU-athair (Ich hoffe ich verschreibe mich nicht bei diesen komplizierten Namen-Kay), Nuado Argatlam, Elfen, Zwerge u.s.w. Die keltischen Krieger kämpften nackt, nur mit Armringen "bekleidet" (...war doch was für unseren schwulen Nazikühnen, was?), die Wikinger und Germanen trugen meist Felle. Beide Volksstämme haben aber nordische Runen als heilige Zeichen benutzt, wohl weil diese Zeichen z.T. schon in der Steinzeit benutzt wurden. Das "Keltenkreuz" ist kein ursprünglich nordisches Zeichen sondern eine von den Christen veränderte Form des alten nordischen Sonnenrades: ⊕. Das Sonnenrad wurde in Nord-europa bis zur "Bekehrung" durch die Christen als höchstes heiliges Zeichen benutzt. Weil die Christen es etwas schwer hatten, ihre Religion an den Mann zu bringen, haben sie (wie immer) ihr Kreuz einfach in das Sonnenrad eingebaut: ⊕. Die christlich bekehrten Kelten und Germanen haben dieses "Keltenkreuz" dann übernommen. Das Zeichen wäre heute also eher was für den christlichen Ku-Klux-Klan und nicht für unsere Mächtegern-Nordlandkrieger. Im III. Reich wurde das Keltenkreuz übrigens nicht benutzt (von den "Antichristen" Goebbels und Himmler verboten),

dafür aber wieder das ursprüngliche Sonnenrad, auch als Sonnenrad-Hakenkreuz: ☸ z.B. auf SA-Koppelschlössern. Zur ursprünglichen Bedeutung des Sonnenrades hab ich auch noch was, hoffe es langweilt Dich nicht!?(Nain-Kay)

⊕ = göttliche Macht, Gesetz, Ordnung, religiöse Kraft - die Leute dachten damals, daß die Sonne mit Rädern am Himmel langfährt. Heute noch werden in Skandinavien zur Sonnenwendfeier brennende Räder über Abhänge gerollt. Das Hakenkreuz hat übrigens eine ähnliche Bedeutung wie das Sonnenrad, ist aber mehr in Richtung Macht, Energie, Krieg. Ich bin übrigens weder besonders schlau noch hab ich Abitur oder sowas, aber ich kann lesen und das sollte man doch auch von den Leuten erwarten die heute ein Keltenkreuz tragen. Ich meine Bücher über das Thema gibts überall und trotzdem erzählen einem die Neo-Nazis die letzte Scheisse über dieses Zeichen...



ITALIAN
Oil!

Klasse Kriminale
"Ci incontreremo ancora un giorno"
Schließt nahtlos an die EP "Construito
in Italia" an. Diese Band ist ja auf-
grund ihrer Interviews schon gut,
aber die Musik dazu macht sie einfach
"göttlich"! Besonders die Stimme der
nübchen Antonella lässt diese Scheibe
zu einem wahren Hörvergnügen werden!
Ragazzi come tu a me !

Letztes Wochenende trug es sich so das meine Heike wiederholt von Ausländern befristigt wurde. Wo und wie spielt ja sowieso keine Rolle es sei nur gesagt das es zwei "Farbige" (ja Neger) waren und das sie nur entkommen konnten weil sie den Schweinen ordentlich Deo-Brutal gab... Jeder der einigermaßen normal denkt wird verstehen wie während ich bin. Das schlimmste ist ja das man selber nir machen kann, schließlich kann ich ja nicht auf Schritt und Tritt bei ihr sein. Ich hasse jeden der ihr so etwas antut ob es ein Deutscher oder ein Ausländer ist!! Aber es waren zum wiederholten male Rassist oder Irgendwas in der Art. Ich mag sogar die Musik von Desmond Dekker oder

Prince Buster. Trotzdem hätte ich hier in Ostern, wenn diese Sackel oder sich auch in diese Sackel, ich verzeihen das sonst nicht an der Spitze diese Menschen nicht an der Spitze, sondern wir sind, sofort zurückdrehen, irgendwo muss seine Un-

The Nutty Boys "Chrunch!" Die Nutty Boys sind (wie sicher jeder weiß) zwei ehemalige Madness Mitglieder. Haja, an die alten Madness ist wohl vorerst kein rankommen. Mir klingts irgendwie zu technisch, da ziehe ich auf jeden Fall die "RUDE BOYS" - "Maxi" "Rude Boy Shuffle" vor! Das ist Skat! Also das Teil lohnt sich, im Falle man hört Überhaupt, im Falle bei dem Teil mischt, glaube ich Roddy Moreno mit, welcher ja als Opressed-Sänger hinlänglich bekannt sein dürfte.

Wußten sie, was sie tun?



Hier nun also mal was von "früher". Es ist gar nicht so einfach was über die Zeit als Skinhead in der damaligen "DDR" zu schreiben. Der nachfolgende Bericht spiegelt die Ereignisse aus meiner Sicht wieder und erhebt keinen Anspruch auf vollständigkeit. Sicher hätte man auf manches genauer eingehen können...
Na lest selbst:



Ja, wann ich zum erstenmal das Wort "Skinhead" gehört habe, weiß ich gar nicht mehr so genau. Es muß wohl so 1984/85 gewesen sein. Damals besuchte ich noch die Schule und war gerade mal in der 8. Klasse. Zu dieser Zeit entdeckte man gerade den Punk für sich und es glaubt heute kaum noch einer, wie schwer es war an Tapes von den Toten Hosen oder den Sex Pistols ranzukommen. Zumal die Punks damals noch so gut wie verboten waren und somit voll geächtet. Ich bin zwar nie wie so'n Punk rumgelaufen, aber in seinem jugendlichen Leichtsinn hat es einen einfach immer wieder zu diesen Leuten hingezogen. So merkte man bald, daß es dort einige Leute mit Verstand, aber auch 'ne Menge asozialer Penner gab. Linke Parolen waren zu dieser Zeit auch sehr selten zu hören, da man halt gegen so gut wie alles war und mehr Saufen, Weiber und Punk-Rock im Sinn hatte. Das war so die Zeit, wo man zum erstenmal stocksteif nach Hause kam, in der Schule versuchte, den Mädels untern Rock zu schauen oder im Speisesaal 'ne Kartoffelschlacht zu entfachen. Schnell wurden Lehrer und Erzieher auf die sich unsozialistisch verhaltenden Rüpel aufmerksam und es kam zu unferreulichen Aussprachen. Darauf folgte Stress mit den Eltern und der FDJ. Aber jeden Samstag war die Scheiße vergessen, denn dann ging's wieder auf Tour...

brutale, rasen, rasen, rasen... Die Angelfischen benutzten fachistisches Vocabular... was in unserem Land in Gegensatz zu unserem westlichen Nachbarn, nicht hingenommen wird. Antifaschismus ist so sehr Verfassungspflicht, wie Neofaschismus in welchen Ämtern auch immer strafrechtlich verfolgt wird. Deshalb wird gegen jeden der... aus welchen Gründen auch immer... glaubt sich darüber hinwegsetzen zu können, mit aller Härte und Konsequenz vorgegangen werden. Und die Anstiftung durch Westdeutsche Skinhead-Roadies... einerseits auf die Mächtigsten, jener, die mit Ideologischer, Diverser, Spaltungen schüren; andererseits ist sie ein Signal für die Wichtigkeit der Grenzschichtungen der DDR für unsere öffentliche Ordnung.

Irgendwie war der ganze Punkscheiß aber einfach nicht das Wahre. Zuviel Blödsheiten waren dort im Umlauf. Für viele war es nicht mehr, als sich "Deutschland verrecke" auf die Jacke zu schreiben und sich besoffen irgendwo rumzuwalzen. Auch waren die Punker immer sehr beliebt bei Studenten und Kirchenfritzen, welche ich schon immer ziemlich abstoßend fand. Mit der Zeit wurden die Punker immer politischer und linksdumme Sprüche waren angesagt. Je keimiger man war, desto besser. Das war nun absoluter Scheißdreck und so suchte ich 'ne Sache, die realitätsbezogen ist und in der ich endlich mal Bestätigung fand. Bei einem Kumpel überspielte ich mir dann eines Tages Böhse Onkelz... Da war man dann aber doch reichlich verduzt, kannte ich bis dahin doch nur "Anti-Deutschland-Schlag alles kaputt-Lieder". Das war so ziemlich meine erste Berührung mit Ideologie und Musik der Skins. (Woher sollte ich denn wissen, daß Bands, wie die Upstarts, SLF, Cockney Rejects oder Daily Terror auch von Skins gehört werden, hörte man diese doch nur bei den Punks. Komisch!).

Da waren sie dann auch auf einmal auch in Potsdam: Rasierte Schädel, rote Hosenträger, Arbeitsstiefel. An Bomberjacken, Martens und so war noch gar nicht zu denken. Woher nehmen und wie bezahlen??? Diese Skins waren aber zum großen Teil noch mit den Punkern zusammen, schließlich kamen sie ja aus dieser Szene. Natürlich trug nun auch ich kurze Haare und 35 (Ost-)Mark arbeitsstiefel, schließlich ist man ja auch ein Arbeiterkind...

Auf einer Klassenfahrt nach Weimar, sah ich das erste Mal einen größeren Glatzenmob. Alle sehr gut gekleidet und angenehm bedrohlich wirkend. Von da an wußte ich, das isses!

Nun stand also Skins und Oi! auf meinen Schulheften und man benahm sich überhaupt nicht mehr wie ein Kind des Sozialismus. An meiner Schule waren wir zwei, die 'n bisschen nach Skins aussahen, aber 'ne

Menge Chaoten, die voll so dachten wie wir. Von denen glaubte keiner mehr an den Sieg des Sozialismus. So ging man einfach nicht mehr zu den DEMO's am 1. Mai, sondern knallte sich an der nächsten Ecke einen in die Birne. So war man nun ständig vorgeladen, sanken die schulischen Leistungen wegen Faulheit und Desinteresse auf 'ne schlaffe 3 ab. Aber was wollten die? Schließlich wollte ich Arbeiter werden und nicht studieren. Als ich in der 10. Klasse war, wurden die Medien aufmerksam auf die prügelnden "Naziskins" im Westen. Das war die einzige Möglichkeit, sich über die Bewegung zu informieren. Leider keine sehr gute.

URSPRÜNGE

Ihren Ausgangspunkt hat die Skinheadszene - wie so manch andere „Mode“, „Jugend-“ bzw. „Subkultur“ - in westlichen Ländern. Die ersten Skinheads (Kahl- oder Glatzköpfe) tauchten Ende der 60er Jahre in Großbritannien auf. Junge Männer kreierten einen Lebensstil und eine „Protest“-Uniform - Bürstenhaarschnitt oder Glatze, Hosenträger, weite oder eng anliegende jeans

oder Uniformhosen, olivgrüne Bomberjacken, schwarze Schnürstiefel -, um es dem bürgerlichen Establishment zu zeigen. Die beabsichtigte, auch äußerlich zur Schau getragene Solidarisierung mit dem „typischen Durchschnittsproletariat“, die scheinbare Identifizierung mit solchen Werten wie Gemeinschaft und Disziplin, Fleiß und Ordnung, Härte und Männlichkeit verkam sehr schnell zur bloßen Karikatur des Arbeiters. Mehr noch: Während anfangs das Anderssein der Skinheads kaum rassistisch geprägt war und man sich damit begnügte, Damm in Fußballstadien

So wurde nämlich nicht berichtet, daß Oi! nichts mit rechten Organisationen zu tun hat, sondern grundsätzlich nur von Verbindungen von Skins zu den rechten, von Schlägereien mit Ausländern oder einfach nur Lügen und Halbwahrheiten. Also dachte man sich seinen Teil und tat das was man für richtig hielt. Politisch stand man mehr oder weniger rechts, schließlich kamen aus der Richtung eindeutige Wiedervereinigungsforderungen, und das wollten nicht nur wir, sondern auch ein großer Teil des einfachen Volkes!

Auch waren es die Rechten, die sich schon immer gegen das Hirngespinnst "Sozialismus" richteten. Aber genug davon. In erster Linie waren wir einfach Skins und da sollte Politik nicht das wichtigste sein. Soll doch jeder seine Meinung haben und die des anderen tolerieren. So läßt es sich echt besser leben!

Auch in Potsdam gab es nun den ersten Ärger mit den bunten Genossen, sahen diese doch die braunen Ratten aus ihren Löchern kriechen".

Einige gute Hauereien gab's, in deren Verlauf mal die eine, mal die andere Seite gut eine eingeschenkt bekamen. Auch der Staat sah nicht untätig zu und lockte einige Hauer wegen Rowdytum ein... Meist war ich damals mit gleichaltrigen Droogs zusammen, und wir waren mit unseren 15-17 Jahren für alle nur die "Kinderskins". Naja!

Wir jüngeren waren so 5-6 Loite und trafen uns regelmäßig in einschlägigen Discotheken oder Kneipen. Dort kimmerten wir uns um die "Bräute", trieben ein bißchen Schabernack oder tranken uns Mut an, um anschließend noch irgendwas zu unternehmen...

Man achtete schon sehr auf sein äußeres, schließlich ist man ja stolz und nicht so'n assliges, arbeitsscheues Element.

Die Schule brachte ich dann noch recht gut über die Runden und begann die Lehre. Von nun an war ich immer auf'm Bau, also einer aus der Working-Class. Schnell merkte man dort, daß der größte Teil der Arbeiter dieselbe Meinung vertrat, wie man selbst. Es war halt derjenige im Lande, der am wenigsten zu verlieren hatte. Was hatten die Scheinheiligen Kommunistenbonzen uns denn schon zu bieten? Ab und zu kam auch mal so'n FDJ-Blödmann auf



Ostberliner Skins 'n' Punks 1984
vor'm "Frankfurter Tor" |

meine Baustelle, um zu fragen was ich dort so erzähle, ob ich ab und zu in Schlägereien verwickelt bin und all 'so'n Scheiß. Naja, bespitzelt wurde man ja immer auf die eine oder andere Art. Man mußte schon vorsichtig sein, was man so sagte oder tat. In meiner Berufsschule erzählte mir mal eine Lehrerin unter vier Augen, daß selbst unter den Lehrlingen einige Spitzel seien, oder daß der Stasi gezielt Leute in Skinheadgruppen einschleust. So mußte man halt ständig auf der Hut sein. Aber trotzdem ließ man sich die gute Laune nicht verderben. Im selben Jahr lernte ich einen Berliner Skin kennen, der in Potsdam seine Lehre begann. Von dem erfuhr ich mehr über die damals in der DDR berühmten Skinheads aus Ostberlin, aber auch 'ne Menge über die Szene in England und Europa. Von ihm wurde ich auch mit all 'der guten Musik versorgt: INFA RIOT, BUISNESS, COCKSPARER, BODYCHECK...

Nach dem Überfall von Skins auf die Berliner Zionkirche, wurde der Osten von einer Flut von Hetzartikeln gegen Skinheads überströmt. Die "SA-Orientierten" nun im Land der kommunistischen Helden, das durfte nicht sein. Der Staat schlug zu und das mit aller Härte... Auch in Potsdam gab es eine regelrechte Verhaftungswelle. Einige gute Hauer sah man erst mal für 'ne Weile nicht mehr. Dann kam die Zeit, wo es in Potsdam einfach blöd und langweilig wurde. Also nahm mein Berliner Kamerad mich mit, und von nun an war ich fast jedes Wochenende in Berlin. Dort war Glatzenmäßig natürlich viel mehr los. Und die ganze Sache hatte dort eine ganz andere Qualität. Dort kleidete man sich eben schon 'ne ganze Weile mit Martens, Bomberjacke, Harrington, Fred Perry's, eben mit Stil. Es bestanden auch ganz gute Kontakte zu Loiten im anderen Teil Deutschlands und vereinzelt so-

»Er beginnt in der »Sputnik« in der Greifswalder Straße in Berlin: Dort brechen rund 25 Jugendliche und Jungervachene in Gruppen von einer Alkoholorgie nicht sehr fern von Zionakirche auf. Einige die Zecher hatten bis zu fünf Liter Bier getrunken. Ihre vom Gericht zweifelsfrei nachgewiesene Verabredung ist es, unter den Teilnehmern ein neues Konzert, das in dem über 100jährigen Gotteshaus im Ende geht, zusammenzusetzen. Dazu tragen die späten und uns Musik nicht interessierten Gäste überwiegen barone Heavy schritt, hohe Stiefel, sogenannte Bomberjacken, schwarzes Hosen, Lederzeug oder Jeans. Das ist nach DDR-Recht nicht strafbar, »1/2 Bodenklisch« hingegen schon der Umstand, daß Frau Wirtin den insgesamt 70 bis 80 Schwarzgekleideten das Lokal zur Verfügung gestellt hatte. Anderen Bürgern wurde an diesem Sonabendabend der Zutritt wegen »geschlossener Gesellschaft« verwehrt. Eine amtliche Genehmigung dafür lag, wie es sich zeigte, nicht vor. Die inzwischen fristlos entlassene Leiterin des »Sputnik«, später als Zeugin vernommen, gibt an; sie habe die mit guten Einnahmen verbundene »Foiere« erlaubt, weil die Gaststätte bisher ein schlechtes ökonomisches Ergebnis erzielt hätte.

Unter den nichtleihen »Kirchgängern« sind die Angeklagten. In der Rote such Westberliner Skinheads. Einer der Eingereisten nennt sich »der Bomber«. Er versucht, so berichten die Zeugen, die Führung zu übernehmen und brüllt: »Jetzt werden wir euch mal zeigen, wie wir bei uns die roten Punks aufklatschen.« Und weiter in diesem Stil. Zwar mindert die nachgewiesene Mittäterschaft von Westberliner Antreibern nicht, die Schuldfähigkeit der jungen DDR-Bürger auf der Anklagebank, aber auch dieser Fall beweist, wie wichtig es ist, Einmischungen in die inneren Angelegenheiten der DDR energisch zu unterbinden.

In der Straßenbahn halten sich die Rowdys mit dem Absteigen von Fußballern in Kampflaune, um nach dem Aussteigen sofort in einer Schlachordnung zum Angriff überzugehen. Der »Befehl« lautet »Attacke«.

Ein Teil der Jugendlichen stürzt sich auf Bürger, die an der Haltestelle auf die Bahn warten. Personen werden niedergeschlagen, am Boden liegende erhalten brutale Tritte. Blut fließt. Der Zeuge L. hat bald ein gebrochenes Nasenbein und ein Brillenhämatom (Bluterguß). »Sieg heil!«-Rufe klingen durch die Nacht. Kommunisten, Juden, Antifaschisten, Linke überhaupt, auch Homosexuelle, sind Gegenstand von Mordaufrufen. Das Kommando wendet sich schließlich dem nahen Kircheneingang zu. Stürmt. Die Angriffspitzen treten die Kirchentür ein. Wer von den verbiebenen Zuhörern des schon beendeten Konzertes »Nazis raus!«-ruft, den holen die Schläger aus der Menge und prügeln ihn. Dem Zeugen M. wird dabei mit aller Kraft in das Geschlechtsteil getreten. Während der Schlägerei geht Kirchengestühl zu Bruch. Die Orgel wird in Mitleidenschaft gezogen. »Juden raus aus deutschen Kirchen!« skandieren die Schläger. Die Zeugin Anette H. sagt aus, so stelle sie sich ein SS-Räumkommando ungeligen Angedenkens vor. Im Kircheninneren hätten Mädchen angesichts des blitzartigen Überfalls Schreikämpfe bekommen. Es habe Panik geherrscht.

Aber dann gelingt es doch, die Eindringlinge hinauszudrängen. Vor der Kirchentür kommt es zu weiteren Auseinandersetzungen. Mit dem Kommando »Sammeln« wird die gezielte Aktion schließlich beendet. Die Westberliner Skinheads verschwinden tunlichst.

gar bis nach England. Da aber auch dort regelrecht Jagd auf Kurzhaarige gemacht wurde, verzog man sich lieber in die Randgebiete. In staatlichen Jugendklubs wurde streng darauf geachtet, (und das galt auch für Gaststätten, Kneipen und so) daß keine Jugendlichen mit Stiefeln oder Bomberjacken eingelassen oder bedient wurden. So bildeten sich früher oder später regelrechte Treffs, welche ganz gut besucht, aber auch ganz kräftig bespitzelt wurden. Trotzdem hatte man 'ne Menge Spaß-man fühlt sich unter Seinesgleichen ebend wohl und bestätigt. Ich lernte zu dieser Zeit viele gute Loite kennen, einige nur kurz, aus anderen wurden Freunde, auf die ich heute noch zählen kann.

Wir versuchten so viel wie möglich zu machen, um auch woanders mal zu fetzen... Einige Partys kamen gerade recht, um mal richtig Scheiß zu machen. Aber soetwas kennt jeder, also gehe ich nicht näher darauf ein.

Natürlich war der SED-Staat am meisten hinter den Loiten her, die Treffen oder Fahrten organisierten. Schließlich waren sie die »Redelsführer!« Leider traf es meistens die Besten...

(Oh, oh; da hätte ich doch beinahe noch was wichtiges vergessen: Inzwischen ersteigerte ich nämlich 'ne Bomberjacke für 450 Ost-Mark und ein Paar Halbdock's für 600 Ost-Mark!!! Gepfefferte Preise, wenn man knapp 200 Kröten als Lehrling bekam.)

Zum Thema Ausländer gab es nicht viel zu sagen, denn so viele gab's nicht. Aber die, die wir hatten, hatten so was wie 'n Freibrief und konnten so ziemlich alles machen was sie wollten. Schließlich kamen die ja als Studenten zu uns und sollten sehen wie schön das Land von Onkel Erich ist. So kam es oft vor, daß sie sich an junge Mädels vergriffen und das ziemlich mies. Sie fuchtelten auch sehr gerne mit ihren Messerschens rum, naja jeder weiss, was ich meine. Ich will ja nicht sagen, daß alle so sind, aber die paar versauen dem Rest ebend die Norm. (Ähnlich wie bei den Skins, häh??) Ich weiß noch wie ich mit 'nem Freund mal in 'ner Kneipe saß und 'n Neger vom anderen Tisch erzählt uns, wie blöd wir doch wären. Könnten wir doch nichtmal 'in andere Teil von Land', er könne immer in 'bessere Deutschland' und 'deutsche Frau seien beste Nutte von Welt'. Na toll, und da soll man ruhig und tolerant sein? Aber Ärger mit diesen Säcken brachte nichts, da die Stinker in jedem Fall Recht bekamen. (Beulen für schwarze Mann-Knast für Weiße Mann...) Bei einem Urlaub an der Ostsee lernte ich meine große Liebe kennen und von nun an zog es mich ständig zu ihr hin, sodaß ich auch die Rostocker Kahlköpfe kennenlernte. diese kommen aber an anderer Stelle selber zu Wort.

Naja, so verging die Zeit und es kam das Jahr 1989. Im Juni veranstaltete die FDJ noch ein großes Pfingsttreffen, wo sich die ganze tolle "Kampfreserve der Partei" einfand. Es war schon erschütternd mit ansehen zu müssen, wieviele Arschlöcher da noch im Blauhemd rumflitzten. Wahrscheinlich hat man denen im Leben noch nicht genug in' Arsch getreten. Es war 'ne richtige Genugtuung, wenn sie erschrocken zur Seite gingen, als sie uns sahen. Am Abend als die angepöbelte FDJ planmäßig ihren Fackelzug veranstaltete, saß der andere Teil der Jugend irgendwo und verwünschte den ganzen kommunistischen Scheißdreck.

Naja, und plötzlich ging alles relativ schnell. Die ersten Skins oder Hooligans verließen das Land, manchmal auf recht eigenartige Weise. Viele schafften es über Prag oder Ungarn und ab und zu sah man mal ein bekanntes Gesicht in den Nachrichten. Aus heutiger Sicht ist das alles schon sehr seltsam gewesen. Leider verschwanden einige völlig von der Bildfläche. Und dann tauchten die ersten Deutschlandfahrten und -rufe auf den Straßen auf. Man konnte das alles damals gar nicht so richtig begreifen (ich zumindest nicht). Die Demonstrationen, die anfangs noch von den Kirchenfritzen gemacht wurden, schlugen voll zu Pro-Deutschland-Aktionen um. Na, und dann kam der 9. November, der wohl Tränenreichste Tag in meinem Leben...

Nun mache ich aber Schluß mit diesem Bericht. Seit damals hat sich so viel verändert, daß man ein Buch darüber schreiben könnte. Trotz der ganzen Scheiße war es 'ne gute Zeit, die man so zusammen hatte und ich werde mich wohl immer gern an das eine oder andere erinnern.

Ja aber...höre ich jetzt einige sagen. Ja auch ich hab die Schnautze voll von Sozialismus/Kommunismus, denn ich hab ja lange genug diese verlogene Scheisse mitgemacht... Aber trotzdem sehe ich keinen Sinn darin jetzt voll auf den grossen Commiehasser zu machen, Ich hab meine politische Einstellung, und die ist sicher durch meine Zeit in der "DDR" geprägt, aber ich werde mich schwer hüten jemanden nach ner' politischen Meinung zu beurteilen! Als Skinhead scheisse ich auf Politik und ver-suche auch diese aus diesem Heft rauszuhalten !!

KAY

Sicher sei es durchaus möglich, daß es einige aufgehetzte und von der Propaganda verbeeinflusste westlicher Medien sich gewisser Jugendliche gibt die paar Provokationen für ein Verleumderische Behauptungen, daß es auch in der DDR ein Anzeichen des Rechtsextremismus gäbe, seien nur dazu angetan, von den eigenen Mißständen ab-



Spreewald 1986 ...voll im Halbschatten !

WIR HABEN HASS UND STOLZ UND MUT, UND LÄUFT DAS BIER -
DANN GEHTS UNS GUT!

SKINHEADS ROSTOER



Wer weiß schon groß was über die Leute im Norden? Ich meine jetzt nicht Hamburg oder Bremen, sondern eher den Norden der ehemaligen "DDR". Ja, auch dort gibt es schon eine ganze Weile

Kahlköpfe. Mittlerweile hat sich die Anzahl derer zwar fast verzehnfacht aber das ist ja jetzt wohl überall der Fall. Das nun folgende Interview haben mir Alex und Steffen beantwortet, sind halt rechte Skins aber in erster Linie gute Freunde die immer für Schabernack zu haben sind.

Hansa 04

F: Seit wann seid ihr Skins?

A: Alex seit 1935
Steffen seit '36

F: Welche Ansichten vertreten ihr?

A: Wir haben aus den Erfahrungen der "anderen" gelernt, und daraus resultiert unser Widerstand gegen eine Multikulturelle Gesellschaft in Deutschland. Auch durch Kontakte zu westdeutschen Kameraden und "Türkisch power" am eigenen Leib, wurde unsere Ansicht bestätigt. Wir werden deshalb so lange wie möglich Widerstand leisten. Wir wissen aber auch, daß nur durch Tollschocks auf der Strasse kein Blumentopf zu gewinnen ist... Um jedoch keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, möchten wir dazu noch sagen, daß wir mit solchen Leuten wie "Strangmaus Michi Kühnen" nichts zu tun haben.

F: Gab es früher in der "DDR" häufig Stress mit Stasi oder

der Polizei?

A: Mit dem Stasi direkt hatten wir eigentlich keinem Stress. Außer unsere regelmäßigen "Tototermine" in und vor der Kneipe. Son plötzlichliches Blitzlicht im Dunkeln kann einen schon erschrecken. Ab und zu mußten wir unser "Einverständnis" für unser Fernbleiben auf diversen sozialistischen Volkspartys geben (z.B. Innenstadtverbot, 1. Mai und so). Ab und zu gab es auch Versuche der Cops uns wegen mittweiligen "Rowdytum und Körperverletzung" ans Rad zu pissen. Aber es erwies sich jedesmal als Griff ins Klo!

F: Tomit habt ihr euch damals so die Zeit vertrieben?

A: Tja normal... mit Partys, Arbeit, Reisen durch die SBZ und der übrigen Welt (Prag, Budapest) oder Treffen mit anderen Skins. Früher ist jeder der'n bisschen auf sein Outfit hielt selbstverständlich nach Klamotten genannt und nach Musik erst...

Und ab und zu auch mal, wie sagt

man, sinnlos Saufen.
(Was bin ich für'n Idiot,
schreib mal die Mädel als
zweites ran... !)

F: Wie sieht es bei euch seit
dem 9. November aus ?

A: Nach dem 9. Nov. hat die Szene
selbstverständlich einen
starken Auftrieb erhalten. Und
gerade nach dem 9. Nov. sind eine
vielzahl Leute hinzugekommen.
Aber Masse ist nicht gleich
Klasse! Um über den Nachwuchs
zu sprechen: Hier muß man differenz-
ieren. Es gibt dort eine Menge
hirnlose Wichser die vorhin zünden
brauchen aber auch sehr gute
Leute aus denen noch viel werden
kann. Man sollte eben nicht
alle über einen Kamm scheren,
denn diesen Fehler haben andere
schon zu genüge gemacht. Hier
weiß sicherlich jeder was ge-
meint ist.

F: Wohin habt ihr Kontakte ?

A: Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover
Nürnberg, Århus (Dänemark) und in
die Slowakei (Preßburg), wobei die
Szene dort
noch im Auf-
bau besteht).
(Und was ist
mit Berlin
und Potsdam
ihr Eier?
-Kay)

F: Stimmt es
das ihr
einen
kleinen
Hilfs-
"Führer"
was auf
die Labbe
gegeben habt?

A: Hierzu möchten wir
uns aus strafrechtlichen
Gründen nicht äußern. Wir hörten
nur, daß er sich doch wohl eine Zeit
nicht so hervorragend gefühlt hätte...

F: Was sagst Du, Alex, zu den Mord-
drohungen, welche in einigen
linken Ecken zu lesen sind ?

A: Wenn die Ratten sich endlich mal aus
ihren Löchern trauen, sollten sie
sich einen Spruch hinter ihre
schmalzig/keimigen Ohren schreiben :
Die Wichser werden anvisiert-
und zur Hölle expidiert !
(Ob denen das intellektuell genug
ist, sonst verstehen die das wo-
möglich garnicht...-Kay)

F: Hatt ihr Arger mit Aus-
ländlern oder Punks ?

A: Einige Kaffer die versuch-
ten in unsere Stammdisco zu
gelangen, mußten einige, ge-
ringfügige, kosmetische Ver-
änderungen über sich ergehen
lassen. Auch einige enrlische
und hart arbeitende Schachtel-
haie mußten Übergriffen von
bösen, bösen Skinheads und
Hooligans über sich ergehen
lassen. (Das verstehe ich
jetzt aber nicht. Ihr habt
euch doch wohl nicht am
einfachen Arbeiter vergriffen?
Oder was soll das?-Kay.)*
Nach unserer letzten schlag-
artigen Aktion gegen die
Rostocker Modellhafenstrasse
(Tante Trude) werden wir
komischerweise wieder auf
der Straße begrüßt.

F: Welche Musik hört ihr am
liebsten ?

A: Wir hören angefangen vom
engl. Blood & Honour and White
Noise über Ska und Psycho
(das lasse ich mal ohne Kommen-
tar im Raume stehen...
-Kay) bis hin zum
Metal
eigentlich
viele
Sachen!

F: Wie findet
ihr Ska/
Skinhead
Reggae ?

A: Ist ne geile
Mucke für
Partys und
zum lustig
sein. Aber es
hält sich in
Grenzen.
Dazu muß aber
gesagt werden,
daß wir mit
Sharp in Deutschland nichts
an der Glocke haben.

F: Unterstützt ihr den
FC Hansa Rostock und wie
siehts mit den Hools aus?

A: In erster Linie unter-
stützen wir den alten
Arbeiterclub TSG Bau;
Sektion Großfeldschach
wobei die Spiele immer
öfter von Ausschreitungen
überschattet werden.
(Dat dröhnt so une Daune
auf -n Kopp !)



Jetzt mal wieder ohne Scheiß.
 Natürlich drücken wir den
 Ananas die Daumen und hoffen, daß
 mit der Unsenliege alles klar
 geht.
 Mit den Rostocker Hools kommen
 wir sehr gut aus. Unter ihnen sind
 korrekte Leute.

Letzte F: Welches Bier empfiehlt ihr
 Rostock-Touristen?

A: (Silens) und Kanze
 und natürlich Rostocker Pils
 und Bock (4,3 wunderbares)

DachUB und viel Glück für Dein
 Line und Grüße von allen an alle.

Newmann + Alex

*

Aufgrund einer Nachfrage meiner-
 seits weiß ich jetzt was mit
 "schwerarbeitenden Schachtelhäien"
 gemeint ist. "Schachtelhäie" sind
 jene ausländischen Ausländer welche
 mit zwielichtigen Schachtelspielen
 versuchen, dem "armen" deutschen Bür-
 ger in irgendwelchen Einkaufspass-
 agen das Geld aus der Tasche zu
 ziehen. Meistens ist das ganze aber
 nur eine gut ausgeklügelte Be-
 trügerei und oft häufen sich in
 deren Umgebung auch Diebstähle oder
 Belästigungen...

SKIN HEADS AGAINST



ARBEITSSCHEUES GESINDEL

"Ohgott", wird vielleicht mancher beim Anblick
 dieses Zeichens stöhnen, "muß diese Politscheiße
 denn nun wirklich sein? Wird das bisher un-
 politische "Schmutzige Zeiten" jetzt etwa doch
 noch politisch? Nein, nein keine Angst!
 "SHAAG" heißt nicht anderes als Skin Heads
 Against Arbeitsscheues Gesindel. Jeder tradi-
 tionsbewusste Skinhead sollte sich unter dem
 SHAAG-Logo mit anderen arbeitsgeilen Skins
 zusammenschließen! Es soll nehmlich Jugend-
 liche geben welche zwar wie Skins rumlaufen, aber mit Dingen wie
 Arbeit nicht viel am Hut haben. Back to the Roots!
 Skinhead IST Arbeiterklasse!

SILVESTER 1990

Tja, wie schon in den Jahren zu-
 vor, wußte man bis kurz vorher
 noch nicht, wie man dieses Fest
 erleben wolle. Nach den Strapaz-
 en des letzten Jahres hatte ich
 keinen Beck mich necheinmal unter
 die Wilden zu mischen. So kam
 mir also der Vorschlag meines
 langhaarigen Freundes Dese (der
 kommt übrigens aus dem Berliner
 Süden!) gerade recht, doch ne
 klitzekleine Party bei mir zu
 veranstalten.

Er wollte mir bei dieser Gelegen-
 heit gleich seine neue, gh, Nach-
 barin vorstellen. Num gut, wir trafen
 uns also und fuhren gemeinsahm
 ins Potsdamer West End.
 An unserem Ghetto-Imbiss stärkte sich
 der gute erstmal, schmatz...
 Naja dann trugen wir die Bier-
 fässer in unsere Wohnung und kurz
 darauf füllte Dese einen Suppen-
 teller damit.

Dann tranken wir etwas Bier und
 unterhielten uns. Wir tranken aber
 aus Gläsern.

Die anfangs noch so Stille Nach-
 barin, entpuppte sich als regel-
 rechte Stimmungskanone indem sie

in jeden zweiten Satz ein: "Merkst
 Du noch was?" einbaute.

Wir spielten dann noch Karten (we-
 bei ich den Sinn des Spiels nicht
 erkannte und ständig verlor), hörten
 Musik und Dese erzählte Witze, die
 ich aber schon kannte.

So gegen halb 12 gingen wir noch-
 mal raus, fanden aber keine Menschen-
 seele, da es heftig regnete. Das West
 End war wie ausgestorben. Der ein-
 zige Lichtpunkt war der Ghetto-
 Imbiss denn dort war ein Penner, wel-
 cher Sauereien erzählte.

Um 12 Uhr schauten wir uns die vielen
 bunten Raketen an, und Feierten noch
 ein bisschen bei meinen Eltern weiter.
 Später gingen wir dann zu mir um
 zu schlafen. Als ich dann endlich
 schlafen wollte, zankte sich
 Dese noch bis ca. 4 Uhr mit seiner
 Nachbarin.

Heike erzählte mir am nächsten Mor-
 gen das ich geschnarcht hätte, obwohl
 ich das sonst eigentlich nicht tue.
 Die besten 3 Geschehnisse auf einen
 Blick:

1. Das ständige "Merkst du noch was?"
2. Die Sylvesteransprache von Helmut K.
3. Sekt mit Ananas bei meinen Eltern.

Kay

An einem Freitag bin ich mit Yvonne (schön, schön) um 24.00 uhr in den "Knaack"- Club in der Greifswalder Straße gegangen. Das kam daher weil man hier im Dreh nirgends mit Doc's und Donkey reinkommt. Als wir dort ankamen stand schon ne riesen Traube von Linken und Punkern davor. Da man aber sehr neugierig war und rein wollte, stellten wir uns erstmal in die Reihe und sahen zu wie die Stamm-Linken immer schön vorne rein gingen. Gmpf!! Nach ca 1 Stunde waren wir dann an der Reihe und stürzten uns gleich ins Getümmel. Es war zum kotzen voll! In der "Darmwäsche" welche sich im Keller des Fabrikgebäudes befindet treffen sich hauptsächlich Punks, Autonome und sogenannte Szenetyphen... tsts. Da es dort kein Fenster geschweige Lüftungsclappen gibt, muss man so besoffen oder bekiff sein damit man es dort auch nur n' Stündchen aushält. Es herrscht dort subtropisches Klima und es stinkt wie im Alfred Brehm Haus! (Das ist im Tierpark Berlin und darin überwintern Löwen, Tiger... -Kay) Das einzige was gut aushalten kann ist die Musik welche zum Teil aus gutem alten Punk oder AC/DC / Motorhead besteht. Zwischen durch wird aber leider auch mal der normale Discoquatsch gespielt. Also nach dem Kellerschock gings nach oben in die erste Etage. Es war auch dort ziemlich voll, genau wie die Typen die auf der Treppe oder sonstwo sahen. Wir machten uns nun auf den Weg zur Bar wo auch gleich der Durst gelöscht wurde. Nachdem ich da so rumstand entdeckte ich zwei kahlgeschorene Burschen und freute mich, war ich doch nun nicht mehr ganz so allein. Natürlich trugen beide nen SHARP-Aufnäher aber ich dachte was solls, mal sehen was die so zu sagen haben. Es war ziemlich enttäuschend, denn keiner konnte mir erklären was SHARP für ihn bedeutet und ich war dann auch gleich n' Fascho, komisch. Wie ich später mitbekam, wollen die einfach nur im "Kriesengebiet" schön sicher spazieren gehen ohne von linken oder Ausländern angemacht zu werden. Auch wollen die kaum was mit anderen Skins zu tun haben, sondern immer schön von einem Linki-Club in den nächsten ziehen.... Naja wer gerne ausgeflippte (Pff) Typen sieht, dem empfehle ich auf jedenfall diesen Klub. Dem Rest empfehle ich die eigene Stammkeipe!

Rene vom Prenzl. Berg

Brief eines Skinheads im Knast an seine Mutter. (aus dem DEFA-Film "Unsere Kinder")

„Liebe Mutti, das ist heute der dritte Brief, den ich beginne. Alles andere war Mist. Beim Nachlesen fand ich, daß ich nie das ausdrückte, was ich schreiben wollte: Daß ich Dich unendlich lieb habe und Angst. Ich weiß, daß Du mir immer helfen wolltest und daß ich vieles falsch gemacht habe, ja, und gleichzeitig habe ich Angst, daß es lange hier dauern wird, länger als sonst. Alle haben mich verkannt. Keiner hat je verstanden, was ich wollte. Alle sehen immer nur das eine, das Schlechte in mir. Ich weiß, daß ich auch meinen Anteil daran habe, aber sie haben mich doch selber so gemacht. Hörst Du, wie man mich nennt, als was man mich bezeichnet? Ja, sind die denn alle verrückt? Ich bin total kaputt. Herr im Himmel, warum das alles? Ich fühle mich so allein, wie ein klitzekleines Kind, hilflos, allein und um mich rum besulen die Wölfe.“

Warum? Weil ich anders sein wollte und nichts mit diesen ewigen Lügen, dem Neid zu tun haben wollte. Weil ich nur Verachtung für diese Heuschrecke übrig hatte. Ich kann nicht mit Verrückten zusammenleben, die nur aus Habgucht und Raffgier bestehen, deshalb habe ich mich abgegrenzt. Sicher, waren auch falsche darunter. Aber da biest es: Gemeinwohl geht vor Eigenwohl. Aber wir sind nicht die, als die man uns beschimpft. Aber ich bin ein Mensch und kein Wolf! Angefangen hat alles, als man begann, sie als das zu beschimpfen, zu dem sie dann aus Haß auch wurden. In dieser Integration war das, was alle suchten: Anerkennung, Freundschaft, Hilfe. Und wenn es oft auch nur oberflächlich war, immer noch besser, als bei den anderen, die uns von vornherein ablebten. Da war kein Egoismus, da war

das, was man so dringend brauchte, Freundschaft. Einen Weg zurück gab es nicht. Ich war gebrandmarkt. Mich wollte keiner, und da wollte ich auch nicht. Wer abspringt, springt ins Leere, wenn er niemanden hat. Und außer Dir hatte ich niemanden auf der anderen Seite. Als ich das letzte Mal draußen war, habe ich mich schweren Herzens von dem großen Teil der Skinheads losgeriagt. Nur zwei blieben, die Rubigsten und ich wußte, nicht wieder eingesperrt zu werden. Bloß, das verließ mir nun den Ruf, ganz besonders gefährlich zu sein, ganz ausgepufft. Jeder von uns hatte aus irgendeinem Grund die volle Freundschaft des anderen. Jeder hatte, was dem anderen fehlte, so daß fast eine Art Abhängigkeit untereinander existierte. Oberstes Gebot war: Kameradschaft, Hilfsbereitschaft. Kannst Du Dir vorstellen, wie schwer das ist, da raus

zu kommen? Zweimal hab ich gesagt: Schluß, aus Kameraden, es war eine schöne Zeit, aber ich muß mein Leben leben, meinen Weg alleine gebn. Aber es ging nicht. Horst hat gesagt, es ist unmöglich, man braucht mich. Und das brauchte ich, daß man mir sagt, gebraucht zu werden. Das hat noch niemand zu mir gesagt. Also blieb ich das, was ich war, denn sonst wäre es ein Sprung ins Nichts. Ich habe Angst, daß mir die Hände zittern.“

MUSIK + ZINES UND ZEUGS



Mad Monster Sound
 Eine meiner momentanen Lieblings-scheiben. Die erste Seite im alten Vortex-Stil, Seite zwei ist mehr oder weniger Ska. Dazu haben sie jetzt ne' Sängerin die das ganze noch abrundet. Voll gut kommt "Moonstomp", egal was eingefleischte Ska-kenner sagen!

Clockwork Orange Nr. 19
 Ulrich Großmann
 Postfach 1718
 Germany (W)
 Unschlagbar! Mit: OI-Kor, Distorted Thuth, Mark Foggo, 4. International Ska-Festival, Polska, Ocho Bolas, Volkzorn und nem ganzen Haufen anderen und nem ganzen Haufen anderen und Zeug. Wer hat's noch nicht? 20A4 Seiten (nur 2DM)

S.O.S.-Bote Nr. 3
 SOS-Bote (Schoeffold)
 Postfach 22 11
 7990 Friedrichshafen
 Gefällt mir ziemlich gut. Viel zu lesen, und da auch nur gute Sachen: Daily Terror, Pick it up, Naked Raygun, Mr. Review und vielen anderen Sachen. Kauf lohnt! (2DM)

Boots & Braces - Partypiraten
 Mittlerweile schon ne' Weile im Verkauf, sollte aber trotzdem erwähnt werden. 8 gute Stücke, musikalisch wie textlich. Endlich ein Stück zum 9. November und das von einer Band welche nicht mit Blut&Ehre für ihr Land kämpft, aber trotzdem dazu steht. So soll es sein...

Im Juni gehen die Boots&Braces ja wieder ins Studio und das jetzt zu fünf. Sie spielen jetzt also mit zwei Gitarren...

Baron Titus & the Nonsens of Rock:
 "Völlig daneben"
 Mi-isses etwas zu viel Nonsens. Beim ersten mal hören sehr spessig, aber dann nervt's. Für Partys oder Fasching genau das richtige.

RED LONDON "outlaws"
 Da war ich ja sowieso schon gespannt wegen des eigenartigen Namens. Ist nicht schlecht das Teil, aber es gibt auch besseres. Ruhiger, klarer Sound. Gut gespielt mit klarer Stimme. Sicher sind da die Texte sehr wichtig aber ich hatte nur Russisch inner Schule. Schade...

Beck's Pistols: "Pöbel & Gesocks"
 Dürfte ja mittlerweile jeder im Schrank haben. Bester OI/Punk mit herben Texten und wahnsinn's Stimme. Hoffentlich gibts bald mehr davon!

Das blödeste hab ich eben im Radio gehört... Sowas auch... Der Ministerpräsident von Mecklenburg/Vorpommern Alfred Gomolka hat gesagt die Fussball-randale in Rostock letzte Woche (16.03.) seien vom Stasi inszeniert worden... Hatten wir das nicht schonmal?

Rattenpress Nr. 8
 Rattenpress
 /J. Stiel
 Postlagernd HPA 1
 O-9200 Freiberg
 Ja, richtig gelesen ein Zine aus'm Osten. Gemacht hats ein Punker aus Freiberg, aber nicht gleich die Nase rümpfen. Der scheint nemlich noch einfach nur Punkrocker zu sein. 40 Seiten Punkrock und Ulk... von nem Antifa Agitations-quark mal abgesehen... (3DM)

MY WAY!

Ja, Hallo, hier is' der Wolle, der normalerweise ja das SHOCK TROOPS rausbringt und dort so allerhand schreibt. Aber der Kay hat mich gefragt, ob ich nicht mal was für sein neues Fanzine schreiben will und da hab' ich natürlich zugesagt, denn ich bin 100%ig überzeugt, daß das hier 'n voll gutes Zine wird und da will ich natürlich auch was für beisteuern. Hier nun also 'n paar Reviews und so Kram eben...

Ein Muß für jeden Ketzler ist das **ARMAGEDDON**, das über die Geschehnisse bei der Anti-Klerikalen Woche im November 1990 in Lübeck berichtet, wo u.a. auch eine Papstgruppe auf den Platz vor 'ner Kirche gekreuzigt und anschließend verbrannt wurde! Wer nun Interesse bekommen hat, der schickt 2.-DM + Porto an Pol Pot Productions, Rüdiger Nitz, Romintenweg 3, 2400 Lübeck 14. Wegen dieser Aktion haben die übrigen auch 'ne Anzeige bekommen, wegen 'Beleidigung, Widerstand und Störung des Religionsfriedens', jaja...

GEGENOFFENSIVE Nr. 2 ist ganz im Stil der Debutnummer, viele Konzertberichte, Reviews, Interviews rund um den Punkrock. Erkennt irgendwie schon an das Scaufuck Tradition in seiner wilden Anfangszeit. Für 1.-DM + Porto bei Hannes Streuss, Forbachstr. 11, 4100 Duisburg 14.

Kommen wir nun zum Thema Fußball-krawalle, da muß ich jetzt mal drei

Zines erwähnen, die zusammen mit **ZWISCHEN DOSENBIER UND KISTE** zu den besten deutschen Hooligan-Zines gehören. Als da wären der **HEIDELBERG DEVIILS REPORT Nr. 6 (FCK)**, das beste Zine über Fußballkrawalle rund um den FCK, **DER RÜPEL Nr. 3 (Arminia Bielefeld)** und **NEUES AUS DER ERSTEN REIHE Nr. 14 (Schalke 04)**. Der Herausgeber des HDR scheint keinen großen Wert auf Veröffentlichung seiner Adresse zu legen, Leute, die Interesse an dem Heft haben, kennen sie wahrscheinlich schon, andere können sie bei mir erfragen. Kostet 2.50 DM (+ Porto?). Den **RÜPEL** gibt's für 4.50 DM incl. alles (dafür bekommt man 80 Seiten Lese-stoff) bei OMT, PIK 12 66 85 C, 4800 Bielefeld 1. Neues aus der ersten Reihe hat 36 Seiten incl. einiger exzellenter Fotos und das gibt's für 2.-DM + Porto bei Mirko Metzger, Emil-Nohl-Str. 14, 5630 Remscheid 11.

Das neue **PRESSURE DROP** vom Collaps

Pressure Drop

54-46

IT'S ON THE STREETS!

Das neue der Punkrock-Zine (Hooligan-Zine) für den ersten Teil (Fanzine, Punkrock, Live Reviews, Fanzine Reviews, Kleinschweiss & Pics)

● THE SAUSFORKS
 ● THE LODGERS
 ● THE SHARROCKS
 ● THE MAC LADS
 ● CLOCKWORK ROCK
 ● STYL RECORDS
 ● MOTOWN RECORDS
 ● LIVE REVIEWS
 ● FANZINE REVIEWS
 ● KLEINSCHWEISS & PICS

Die Nummer 5 vom Süddeutschen 54-46 PRESSURE DROP erscheint im Februar '91 mit 224 Seiten Ska, Oi!, Reggae, Soul, Hardcore, Punkrock. Bis jetzt dabei!

von. Wird hoffentlich ähnlich gut wie die Nr. 4.

Beim **Fan-/Hooligan-Magazin FAN TREFF** gibt's jetzt 'n Buch mit dem Titel 'Fußball und Gewalt - Die Hooligans'. Hat an die 170 Seiten (aber auch 'n ziemlich großen Schriftgrad) und auch einiges an guten Fotos. Inhaltlich nicht schlecht, sieht aber trotzdem 'n bißchen hastig zusammengeschustert aus, da die Artikel etwas kurz sind und nicht so besonders ausführlich. Kostet 29.80 DM + 3.20 DM Porto bei Fan Treff, Postfach 12 60, 6902 Sandhausen.

Jetzt mal mehr zu Sachen, die man sich auch anhören kann, und da will ich gleich mal das 'Live in Arnheim'-Tape (60 Minuten) der **NEWTOWN NEUROTICS** erwähnen. Das hat auf alle Fälle platten-

ON THE STREETS...

Tja, warum immer nur bekannte Bands bringen. Ich bin der Meinung man sollte auch was für völlig unbekannte Street-Bands tun. Und da mir der Dose (ja, ja der schon wieder) zwei Interviews mit Berliner Mädchenbands besorgt hat, will ich auch prompt was über diese schreiben. Ich muß aber leider feststellen, daß diese Interviews recht spärlich beantwortet wurden, sodas ich halt das wichtigste zusammengefasst habe.

Was heisst hier "AAAHHH"-Langhaarige, Augen auf das sind Mädels!



Diese spielen (laut Dose) Punk/Crossover, ihrer Meinung nach ist das was sie machen "Klasse". Sie spielen schon seit drei Jahren zusammen und proben in einem "rattigen Hinterhofkeller". Die heutige Besetzung ist Katha (17) am Schlagzeug, Ingrid (18) Gesang/Gitarre, Sonja (22) Baß und Wiebke (17) Gitarre.

Was bedeutet "Furien"? "DIE FURIEN sind die Göttinnen der Rache in der römischen Mythologie gewesen. Sie haben ihre Opfer in die Unterwelt geschleppt & sie durch ihre Gesänge zum Wahnsinn getrieben." Die Texte der Band schreibt Ingrid und sie handeln von Sex und allem was Spaß macht. Sie hatten auch schon n' paar Auftritte, bei denen sie die Umgebung stressten um das Lampenfieber zu unterdrücken. (Was immer das heissen mag). Ihre Lieblingsfilme sind Pornos & Heimatfilme was genauso widersprüchlich ist wie ihre Lieblingsmusik nämlich die Ramones, L7 und "ganz besonders" Roland Kaiser & das Original Naabtal-Duo. (Is sicherlich ne volle Verarschung denn zu Heino fällt ihnen nur folgendes ein: " Geile Musik!!! Schöner Mann!!! Wilde Orgien!!! ...) Dann gabs aber noch ne' ernsthafte Frage, nämlich danach ob sie sich vorstellen können daß es in der ehem. D.D.R. auch Skinheads gibt die unpolitisch sind und gegen die "Sieg Heil -brüller Front machen" (Original laut Dose). Antwort: "Noch nie gesehen. Schon möglich. Klar, warum nicht. Ingrid hatte mal Stress mit n' paar Glatzen, die waren wohl ganz schön rechts." Jetzt frag ich mich doch glatt, wer mit sonem hübschen Mädel stress anfängt? Naja...

Bleibt zum Abschluss nur noch der Lieblingswitz: Ein Schwein geht um die Ecke & ist weg. (Versteh ich nich.)

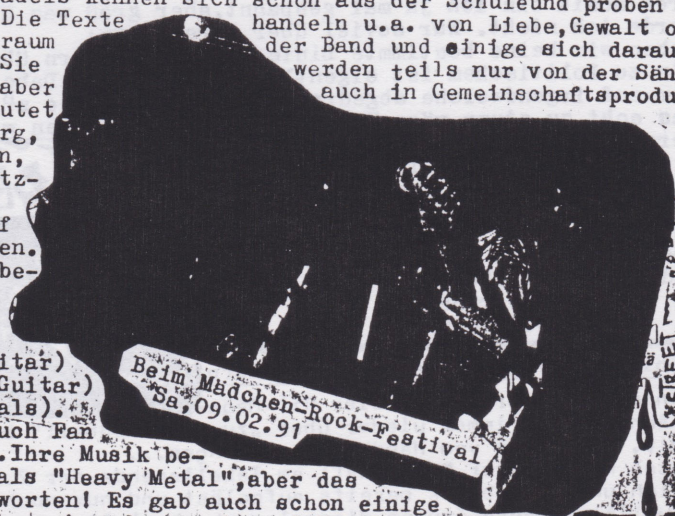
Na dann alles gute für die Zukunft, viel Spass mit euer Musik und: Es gibt auch recht nette Skinheads! (Wer's beweisen will oder

sonst irgendwelche Angebote hatte, wende sich an Dose-Adresse irgendwo im Heft!)

SNOWBODIA

aber auch alle großen und kleinen Spannungen, die sich daraus ergeben. Die Mädels sind meist zwischen 16 und 17 Jahre alt, außer der Sängerin, denn die ist 25. Man ist Schülerin, Zahnartzthelferin oder Verkäuferin. Die Mädels kennen sich schon aus der Schule und proben zweimal die Woche. Die Texte handeln u.a. von Liebe, Gewalt oder auch vom Proberaumgebene Träume. Sie gemacht, teils aber SNOWBODIA bedeutet wie 1. Schneeberg, 2. Schneekönigin, 3. Koksbraut. Letzteres ist aber keinesfalls auf die Band bezogen. Die Besetzung besteht aus:

- Kerstin (Drums)
 - Daniela (Bass)
 - Claudia (Lead Guitar)
 - Katrin (Rhythmus Guitar)
 - und Simone (Vocals).
- letztere ist auch Fan von Hertha BSC. Ihre Musik bezeichnet Dose als "Heavy Metal", aber das muss er verantworten! Es gab auch schon einige Auftritte welche mehr oder weniger O.K. waren. Wenn die Gage gut wäre würden sie auch mal mit Heino in der Deutschlandhalle spielen. Auch hier gabs ne ziemlich ernste Frage: Hattet ihr mal Ärger mit Ausländern in der Gropiusstadt? "Wir werden desöfteren von 20-30 Mann angegriffen, zum Beispiel an den U-Bahnhöfen bei uns. Da sie auch mit Tränengas und ähnlichem kommen, muß man schon ein paar Leute beisammen haben, um sich wehren zu können."...



Wenn sie es könnten würden sie folgende Dinge in Berlin ändern: 1. Mehr Wohnungsmöglichkeiten, 2. Weniger Ausländer, 3. Musikcafe in der Gropiusstadt bauen. So, das wars dann auch schon. Wenn ich mal irgendwas musikalisches von den beiden Bands in die Griffeln kriege, lest ihr darüber in diesem Heft. Kontakte zu Snowbodia ebenfalls über DOSE...

om sound
UNDERGROUND MUSIK
 LP, MC, CD.
 SHIRT, VIDEO.
 PUNK HARDCOR SPIEL SOFTLES
 Siedzkistr. 53
 10555 Berlin
 Prenzlauerberg

ZINES :
 Skaboom Nr.8
 Axel & Holgi
 -Postlagernd-
 2800 Bremen 33
 Da war ich ja platt!
 Ein verdammte gut gemachtes Ska-Zine. Für Leute wie mich (die wenig Aehnung von Ska aber ne menge Spass dabei haben) ist sogar noch was dazuzulernen. Voll ins schwarze Trifft der Artikel S.H.A.R.P. - Wo führt es hin? (2,50DM)

Glorreiche Taten Nr.4
 ELK 051 087 D
 D-4300 Essen 1
 Gefällt mir besser als die drei ersten Hefte.
 Mit: Noie Werte, Noie Zeit, Voll die Guten, Boots & Braces, Tonstörung und ner menge anderer Berichte, wie zum Beispiel das gute Interview mit nem polnischen Skinhead. (1,50DM)

IS' HIER WAT LOS !
 ALLTAGSGESCHICHTEN AUS DER HAUPTSTAD.
 (Anti-Lindenstraße-Magazin) NR.01
 Gestern ging eine Freundin von mir in eine Steglitzer Telefonzelle, um mich anzurufen. Nach gerade mal 2 Minuten hörte ich von außen das totale Gepöbel: „Wann issen die Zicke endlich fertig mit quatschen. Wis die schon rumlooft, die soll mit ihr'n Arsch lieba arbesten jehen!“. Ich fragte was denn da los sei und bekam die Auskunft, daß da eine Oma ausrasten würde. Das ging dann minutenlang so weiter! Natürlich hatte Silke dann irgendwann die Schnauze voll und machte die Oma ebenfalls nieder...
 „Jetz' sein' se ma'stille! Kleken se sich ma'in Spiegel an, sie Monsta!!!“. Die Oma wurde nun auch noch handfest und wollte Silke umklatschen. Schließlich verbarrikadierte man sich und holte die Bullen, die diese Tante wohl schon zur Genüge kannten.
SELTEN SO GELACHT!!! (c)DOSE.

Heute kam wieder mal ein Interview ins Haus getrudelt, und zwar von einer Band welche auch auf dem TOLLSCHOCK-SAMPLER II drauf sein wird. Es handelt sich um die Hanauer Band "DIE MEISTER".

Das Interview hat DOSE gemacht (Was wäre dieses Heft ohne diesen NPD-Metaller), und dafür auch ein DANKESCHÖN!!

ABER: Dies ist ein Heft welches ein lausiger Arbeiter macht, dem Kirchenfritzen, Ostermarschärsche und Hippies ein absolutes gruseln über den kahlen Kopf laufen lassen.

Ich will ja nicht sagen das eins von den Sachen auf die Meister zutrifft aber sie bestehen zu 90% aus Studenten, und ich schreibe nun mal lieber über Arbeiterkids. Mann bin ich untollerant !!

Naja, auf deren Musik bin ich ja mal gespannt, aber groß was über die schreiben werde ich nicht. Nur soviel über ihre Texte:

"Textlich haben wir keine bestimmte Linie, von Saufliedern, über depressive Texte bis hin zu Politischem ist eigentlich alles dabei. Dabei verzichten wir vor allem auf irgendwelche abgedroschenen Parolen (wie z.B. "Nazis Raus"), weil uns das echt zu stump wäre. Unsere Position versuchen wir schon ein bisschen unterschwelliger rüberzubringen."

So, nun kann sich jeder seinen Teil denken. Vielleicht ist die Musik ganz annehmbar, obwohl wohl schwer sein dürfte sich gegen Daily Terror, Herbärds oder Beck's Pistols zu behaupten. Nun ja. Hier noch die Kontaktadresse: Tim Albert

Jahnstraße, 21
6450 Hanau



20.01.91 Reinickendorfer Füchse - VfL Günzburg

Da sich ja in den Leserbriefen vieler Oi!-Magazine einige Ahnungslose immer wieder über "zu viel Fußball" beschwerten, dachte ich mir, mal etwas vom Handball zu bringen...

Da wir momentan mit unserer Mannschaft am Tabellenende der 2. Bundesliga Bescheuerte wollten unsere Truppe diesmal noch sehen! Als man an der Halle ankam, sah man den Gewaltmob der Günzburger. Hinter einem Trompetenbläser liefen etwa 60 Mann an einem 49 Meter-Schal (!) in die Halle ein, so war mal wieder ein Auswärtsspiel in eigener Halle angesagt. Da man mit 0:30 Punkten sich sowieso keine Hoffnung mehr auf ein Erfolgserlebnis machen konnte, war man aufgrund dieser fanmäßigen Vernichtung zusätzlich depressiert und lungerte sinnlos in der Halle herum und überlegte, warum man heute eigentlich aufgestanden sei. Die Günzburger riefen völlig undefinierbares Zeug, da sie zum größten Teil im Vollrausch waren! Daher mußten Sie auch andauernd auf den Schund. Nun sind die Klos in unserer Halle gut versteckt. Die Schilder sahen die Wessis vor lauter Suffkoma auch nicht mehr, sodaß sie sich an uns wendeten. Wir erzählten Ihnen, daß vor der Halle ein Holzhäuschen steht, mit 'nem Herz drin, was sie auch noch glaubten.

Auf einer, der fünf (!) Trommeln, die sie beihatten entdeckten wir eine Stoffsau mit einem kleinen rot-weißen Schal um den Hals! Unsere Frage, ob diese auch einen Namen hat, wurde mit "Na klar, "die Sau!" " beantwortet! So war auch dieses Debakel irgendwann noch zu Ende. Wann weiß keiner so wichtig, da unsere Hallenuhr auch noch kaputt ging! Mit "wir haben Null Punkte - und ihr nicht!"-Rufen wurden die Wessis dann verabschiedet.

SE/Schultheiss-Front Südende.



KLEENANZEEJE
Verrückter, in Anstalt lebender,
Sammler sucht u.a.:
BIERDECKELSTÄNDER; TELEFONKARTEN;
WAPPENSOUVENIRNÄHER; METAL-FC-NÄHER;
VEREINSFEUERZEUGE, -BIERKRÜGE UND
-GLÄSER.
Angebote könnt ihr schicken an:
DOSE, Langensteiner Weg 17,
1000 Berlin-Südende (41).
Falls dieser Mensch nicht gerade
einen seiner Anfälle hat oder in
Trance ist, meldet er sich bei
Interesse sofort und persönlich,
barfuß und besoffen zurück! DANKE!

Noie Werte "Kraft für Deutschland"
Werwolf "Vereint" und Störkraft "Mann
für Mann" hab ich zur selben Zeit
Überspielt bekommen, sollen auch zusammen
besprochen werden. Alle drei Bands
haben so ziemlich das gleiche Kaliber:
stark national und kämpferisch. (Manche
nennen's 'Rechtaradikal'.) Textlich
ähneln sie einander sehr, wobei aber
Störkraft eindeutig die besten sind.
Auch musikalisch sind Störkraft wohl
umstritten die besten ihrer Art zur
Zeit. (Gekaufte Realität! ist ein geiles
Lied gegen Drogen!)
Ach was soll ich groß sagen wenn soetwas
gefällt, der hat diese Scheiben längst.

Privat bei
Schlagerstar
Nicki!

Sie ist das, was man in Bayern schlicht 'ein liabs Madel' nennt - eine junge Dame, die viele Mütter gern als Schwiegertochter hätten: Nicki, die Mundart-Sängerin mit der sanften Stimme, die sich zu einer der reichsten Schlagerentworfnerinnen mauserte.

Mit 17 Jahren startete das brave Mädchen von nebenan ihre Karriere und ist inzwischen zu einem Zugpferd des Show-Geschäfts geworden. Drei Millionen verkaufte Platten gehen auf das Konto der 24jährigen Sängerin aus Plattling in Oberbayern.

Aber so richtig geschmeckelt mit allem drum und dran hat es trotzdem noch nie Nicki: Ich bin noch auf der Suche nach der großen Liebe.

ANGEPASST
IST
ANGEPISST!

Das folgende Interview hätte wirklich nicht sein brauchen... (Dose is schuld!) Da es aber nun einmal gemacht wurde und auf eine Art schön blöd ist, will ich es euch nicht vor-enthalten. Ausserdem ist dieser Interviewpartner wohl mit Abstand der Prominenteste (besser 'die' Prominenteste), aber wohl auch die langweiligste !! LADIES AND GENTELMAN, zum ersten mal in einem Skinheadfansine :

WEEN i
MIT DIA
DONZ...



Nicki

Ja, richtig. Es folgt ein Interview mit der netten kleinen Sängerin "Nicki" aus Bayern. Sicher kennt sie jeder von euch noch durch die gut tanzbaren Hits wie: "servus nachs guat" oder "ween i mit dia denz"... Positiv sollte man anmerken das Nicki scheinbar unpolitisch ist, und somit von links und rechts gleichermaßen geliebt wird... (War das jetzt sehr blöd ??) los gehts:

Hallo Nicki !

F: Dein wievielties Interview wird das wohl ungefähr sein ?

A: Keine Ahnung

F: Warst Du schon einmal in Potsdam, wenn ja, wie hat Dir die Stadt gefallen ? (das sind ja alles ininteressante Fragen ,aber die gute scheint überhaupt keine Lust zu Haben zu Antworten-Kay)

A: Ich war leider noch nicht da (Falls Du mal kommst empfehle ich Dir das "BLAUHAUS" zum donzen...häh,häh,häh...)-Kay

F: Was trinkst Du noch lieber als Bier ?

A: Ich trinke kein Bier sondern Apfelsaft mit Wasser (Igitt! Das ist doch sicher total ungesund und außerdem schmeckts eklig-Kay)

F: Hast Du Haustiere,wenn ja, welche und wie alt ?(Spätestens jetzt müsstest dem aufmerksamen Leser klar sein, wer für dieses Interview verantwortlich ist...)

A: Kater Samson 10 Jahre alt, Graupapagei 5 Jahre (Innteressant!!!)

F: Was hast Du am 9.November empfunden ?

A: Unbeschreiblich

F: Gehen viele Skinheads zu Deinen Konzerten ?

A: Eigentlich nicht (Also Leute unterstützt die kloane mit eurer Anwesenheit dudubdududu...-Kay)

F: Welches war Dein bisher lustigstes Konzert ?

A: 1987 Abschlusskonzert in der Schweiz

F: Kennst Du Heine persönlich -Wenn ja, ist er ein netter Mensch mit dem man mal ein Bier trinken gehen kann ?

A: Ich finde er ist ein netter Mensch (...und Bier trinken gehen?-Kay) So um diese Seite nicht ganz zu versauen (alle Nicki-Glatzen verzeihen mir), fasse ich den rest schnell so zusammen. Doll was abgelaassen hat sie ja sowieso nicht. Also: in dem Ort aus dem sie kommt gibts nur sehr wenig Subkultur, um mit mir in den Zoo zu gehen fehlt ihr die Zeit und ihre Froschsammlung betragt jetzt 300 Stück. Für die Zukunft wünscht sie uns alles Gute. Danke Nicki, können wir gut gebrauchen auch wenn ich mal stark annehme das Du nicht weisst wem Du das gewünscht hast... Dudubdududu, dudubaubdududu...

ZU SCHÖN UM WAHR ZU SEIN

Springtöfel

IN ROSTOCK ?

Ich hab ja von
nicht so
glauben

FREYGANG

Anfang an
recht

8. Feb., 21.00

SPRINGTOIFEL
Deutsch-Punk/Ska aus Mainz
+neue Rostocker Band
(Ex-"Neuland")



können das die ernsthaft in Rostock spielen wollen. Da es mir aber von meinen Rostocker Haudegen bestätigt wurde, begann sich eine gewisse Vorfreude bei mir breit zu machen. Schließlich sind die Töfels ja Garant für Spass und gute Laune ! Die Vorbereitungen wurden getroffen, und am Freitag den 8.2. wurden mein Kamerad Kirsch und ich von Newman und Alex mit nem gutgehenden Trabbi aus Neubrandenburg abgeholt. (Dort sind wir nämlich gerade beim Bund, jawohl.) Doch schon die beiden sagten uns, daß nix is mit Springtöfel und so. Sie vermuteten das abgesagt wurde, weil sich einige Norddeutsche Skins angesagt hatten. Der Veranstaltungsort ist eher son linkischer Studenten/Intellektuellen/Punkerklub, aber zu ernsthaften zwischenfällen mit ab und zu dort eitruedelnden Skins kam es noch nicht. Man geht dort eben hin um zu trinken und seinen Spass zu haben und dabei läßt man sich doch nicht ärgern, gell? Also warum sagen die einfach ab ? Den Freitag amüsierten wir uns eben woanders, und bei der gelegenheit lernte ich nette neue Leute kennen und wir alle hatten ne'gute Zeit wie man so schön sagt. Am Sonnabend wollte ich es aber genauer wissen, also fuhr ich (und meine Heike natürlich) ins "Mau", na eben dorthin wo die Springtöfel spielen sollten. Dort dauerte es eine Zeit bis ich einen Verantwortlichen zu sprechen bekam, und das war dann auch gleich der Klubleiter. Dieser Antwortete dann auch sehr korrekt auf meine Fragen ja, ja muß ich ehrlich sagen. Er bestätigte mir das es dort kaum Ärger mit den Skins gibt, tat sehr erstaunt als ich ihm erzählte das wahrscheinlich ne menge Leute gekommen wären, dann erzählte ich ihm daß die Springtöfel garantiert nix politisches singen und er hörte mir aufmerksam zu. Dann tat er fast traurig und erzählte mir das ein Bandmitglied krank geworden sei, das mit der Anlage der Töfel was nicht stimmte und das die deshalb abgesagt haben. Nie hätte er wegen der Skins abgesagt... Na fein, was sollte ich nun glauben ? Also habe ich flugs nen Brief verfasst und rasch Richtung Mainz geschickt. Kurz darauf erhielt ich die Antwort und hier ist sie nun die WAHRHEIT + ein paar andere Fragen. Ein Dankeschön fürs beantworten geht an Olaf, den allseits beliebten Sänger.

F: Warum ist denn nun der Rostock-Gig ausgefallen?

A: ...ich bekam am 31.01.91 aus Rostock das Telegramm mit der Inschrift das daß Konzert am 8.2. ausfallen wird wegen Reprivatisierung und dachte mir halt das ist höhere Gewalt da kann man nix machen.

Jetzt bekommt der Jugendzentrumsleiter erstmal nen Brief von mir. Den scheid ich zusammen die Sau. (Und das hat die alte Lügennase ja wohl auch verdient! Mich ehrlichen Musikliebhaber einfach so schamlos zu belügen... ekelhaft! -Kay) Wir haben



noch 50 Plakate nach Rostock geschickt, was uns alle, schon 20DM Porto gekostet hat (ganz zu schweigen von den 100 DM für die Plakate). Die Plakate sind bis heute noch nicht wieder zurückgeschickt worden. (Ebenso nicht das Demo-Tape. Dieses bekam ich nämlich vom Klubleiter geschenkt. Tall-Kay) Tut mir natürlich für die ganzen Leute die umsonst angereist sind, nur trifft uns keine Schuld wir hatten uns total auf den Gig gefreut weil es unser erster Gig in der Ex-DDR gewesen wäre. Einen Tag später hätten wir in Hannover spielen sollen, doch dieser Gig wurde schon 3 Wochen davor abgesagt, weil von Veranstalter und Polizei Ausschreitungen befürchtet wurden. Da hat man wenigstens direkt die Wahrheit gesagt bekommen und hat sie nicht über 10 Ecken erfahren. In dem am nächsten in Dresden geplanten Gig wurden ähnliche Gründe angegeben wie in Rostock. Wie gesagt nochmal Sorry an alle die umsonst zu den 3 Gigterminen angereist sind, uns trifft

hier keine Schuld weil wir um jeden Auftritt froh sind den wir machen können und halt schlecht reagieren können wenn man erst 8 Tage davor bescheid bekommt das der Gig ausfällt.

F: Wüßtet ihr, daß ihr schon vor der Maueröffnung in der "DDR", ziemlich bekannt wart?

A: Es hat mich schon etwas verwundert das schon ziemlich kurz nach der Maueröffnung, fast



doppelt soviel Post ins Haus kam wie davor. Da war zum Beispiel der Brief von einer Damenfußballmannschaft aus Weimar, die für ihr Vereinsfest Springtöfel verpflichtet wollten, nun die auch noch von jedem Bandmitglied Fotos, Adresse usw. hätte nur noch gefehlt was sie die Schwanzlänge wissen wollten. Aus dem Gig ist leider nix geworden. Ansonsten waren mehr normale Briefe also Anfragen wegen T-Shirts, Lps, Gig usw.

F: Habt ihr Kontakte in die 'neuen Bundesländer'?
 A: Viel von den normalen Briefen abgesehen (Bestellungen usw.) nicht viel. Nach Dresden hab ich öfters geschrieben und in Berlin sind noch ein paar Deutschen mit denen ich mich öfters schreibe.

F: Wann veröffentlicht ihr mal wieder was neues?
 A: He, he immer langsam. Wir sind Hobby Musiker und keine Musikfabrik. Wir haben doch vor nem 3/4 Jahr erst unsere Live- LP rausgebracht. Doch wir waren letzte Woche (Ende Februar) im Studio und haben ne' neue LP eingespielt. 11 Lieder, und die kommt im Mai raus. (SKATANISCHE TAKTE)

F: Nächster Konzert? Abiesmal 100% weil ich es selber veranstalte. Am 27. April in Mainz "Haus der Jugend". Was noch nicht 100% feststeht ist die Vorgruppe, geplant sind aber die genialen Becksfistols. (!!!!-Kay)

F: Warum schreibt ihr nicht solche kämpferischen pro-Deutschland-Lieder wie etwa Störkraft sondern eher so Sachen wie Asozial & Perverd?

A: A&P ist ja eigentlich eher ne Aufnahme unter unseren Texten.



Aber trotzdem ist das Lied aus unserer Sicht sehr gut. Ich hab nix davon Deutsche Jubellieder zu singen, auch nicht nach der Wiedervereinigung, weil mir das nix bringt. Denn so überzeugter Deutscher bin ich nicht. Überzeugte Deutsche haben schon sehr viel Unheil angerichtet.

F: Welche Musik hört ihr Privat so?

A: Ich höre am liebsten Ska, Oi, Punkrock und Hardcore. Bei den anderen ist es ähnlich.

F: Welche 3 Probleme würdet ihr als erstes aus der Welt schaffen?

A: 1) Alkoholsteuer 2) Polizeistunden 3) Umweltverschmutzung

So, daß war's dazu, und natürlich gibts auch noch ein paar feine Sachen zu kaufen. Und das wären:

-Unteres Motiv
als Plakat 5DM
als Aufkleber
3Stück 1DM

T-SHIRTS:

Springtöfel



Mainz

Zweifarbige T-Shirt (schwarz & rot)
Erbältilich in den Größen S & XS



Einfarbige T-Shirt (1/m)
Erbältilich in den Größen S & XS

16.- DM

Lass' die
Sau raus



Einfarbige T-Shirt (1/m)
Erbältilich in den Größen S & XS

16.- DM

alle T-Shirts sind
Marfengualität!
100% Baumwolle

Springtöfel
6500 Mainz 22
Postfach/ 666

Der Uffo Empfiehlt:

LP's:

Tanz der Teufel (1985) 16DM
Lässige Hunde (1986) auch 16DM
Schwere Jungs (1988) ebenfalls 16DM
Ein geselliger Abend (1989) 16DM

dazu noch die Singel -Asozial&Pervers- für 6DM und den Tollschock-Sampler auch für schlappe 16 Kröten.

Ab Mai dann der Knaller: Neue LP SKATANISCHE TAKTE. 16DM

Versand folgt nur a) gegen Bezahlung in Bar (Einschreibebrief)
b) gegen Bezahlung mittels Berechnungsscheck
c) per Nachnahme

Ab einem Bestellwert von 66,66 DM berechnen sie kein Porto mehr.
So, ich hoffe das war jetzt alles richtig. Nochmals Dank an
01 01 Olaf

Wer's noch nicht hat sollte noch schnell zuschlagen! Es geht um's 54-46 PRESSURE DROP, BIG 3 -split Fansine. Auf 60 Seiten Ska und Oi! Der Bericht über Southhall ist ein absolutes Muss für jeden Skinhead der sich noch halbwegs für 'früher' interessiert.

Gibts bei:

54-46 PRESSURE DROP
Flk. Nr. 024735B
D-4200 Oberhausen 1
oder mal beim "Clock-
work Orange" nachfragen!

Und wieder versetzte eine Minderheit eine ganze Stadt in Angst und Schrecken. Wenn die echten Anhänger ihrem Sport den Rücken zukehren, die Stadien nur noch von 22 Kickern, 600 Vandalen und einigen Hundertschaften Sicherheitskräfte bevollkret werden, dann ist der Fußball tot und die Hooligans hatten endgültig gesiegt. Das darf auf keinen Fall passieren.

Ort hab ich mich schon gefragt:

"Wie wird es weitergehn?"
Wo Ordnung, Recht und Freiheit noch in den Sternen stehn?
Tag für Tag, Nacht für Nacht ein Aufstand der Gewalt,
und niemand hat uns je gefragt
Wozu? Ihr zerstört euch selbst...

Gewalt ist nicht angeboren
Gewalt wird provoziert
Gewalt ist die Antwort
auf diesen Scheiß der hier passiert!

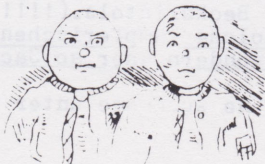
Unzurechnungsfähige Menschen haben sie uns genannt
Nur weil wir sie durchschauen gefährden wir das Land.
Sie beschissen um Milliarden die Herren der Republik
und scheren sich einen Dreck um uns und nennen das Politik!

Gewalt...

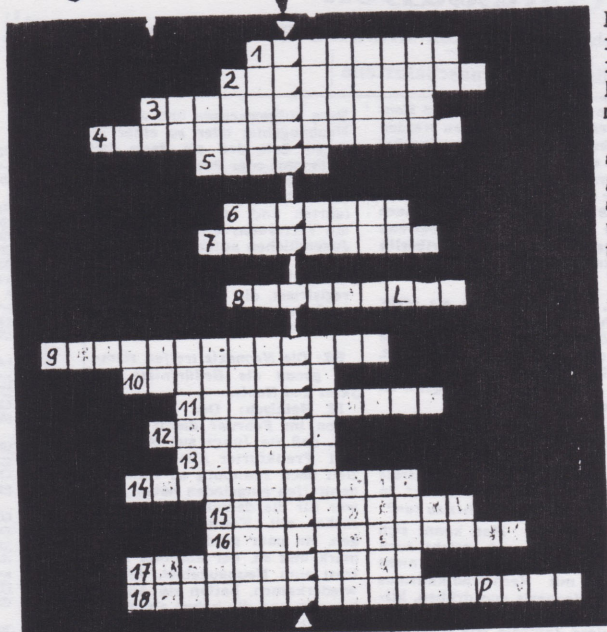
Troopers (Berlin)

Zitat des Monats:
(aus SKABOOM Nr.8)

"Jugendliche Subkulturen dürfen nie etwas mit Politik zu tun haben, kriegt ihr das denn nicht in eure hohlen Köpfe rein?"



Oi! - The Rätsel.



RÄTSEL erfreuen sich ja in unseren Fanzines immer größerer Beliebtheit. Auch ich habe mich mal als großer 'Rätselausdenker' versucht. Was dabei rausgekommen ist könnt ihr auf dieser Seite bewundern. Na denn überlegt mal fleissig oder blättert um und ignoriert es einfach, oder was weiss ich was ihr damit macht...

Kay

(Die gekennzeichneten Felder von oben nach unten gelesen ergeben den Titel einer LP welcher wohl jedem Freund guter Musik bekannt sein dürfte.)

1. = OPRESSED-Titel auf dem Sampler Oi Oi - thats your lot !
2. = Wo fand das berühmt berüchtigte Oi-Konzert am 3.7.1981 statt, welches einen entscheidenden Einschnitt in die Geschichte der Oi-Musik bedeutet ?
3. = Cocksparrer - LP
4. = Oi/Punkband welche gern im Look von Alex und seinen Droogs aus dem Kultfilm "A Clockwork Orange" auftraten.
5. = Vorname eines jüdischen Sportlers, welcher was mit dem Skinhead-Outfit zu tun hat.
6. = Nachname des Opressed-Sängers
7. = alte Oi/Punk Band die das geniale Album 'Still out of Order' einspielten
8. = Oft werden Skins/Hooligans so genannt, es gab aber auch mal ne' deutsche Skinhead-Kapelle mit diesem Namen.
9. = 1. Scheibe von Boots & Braces
10. = Welche Band galt als "West Ham Hooligan Band" und bescherte uns Knaller wie "East End" ?
11. = Instrumentaltitel der Last Resort
12. = Godfather of Ska
13. = Der Vorname desjenigen welcher auf der LP "The Good, the Bad and the Four Skins" sang.
14. = Titel der Angelic Upstarts für die polnischen Arbeiter.
15. = Vorname der hübschen Sängerin der Band 'Klasse Kriminale'
16. = Welche Band spielte die LP "Schmutzige Zeiten" ein?
17. = Von welchem Getränk hatten Alex und die Droogs ständig 'Messer im Bauch'?
18. = Andere Bezeichnung für Oi-Musik.

So, wer's rausgekriegt hat kann selbstverständlich auch was gewinnen: Die ersten fünf richtigen Einsendungen erhalten die nächsten 5 Ausgaben dieses Magazins kostenlos nach Hause geschickt. Na? Ist das nix?

Der verhängnisvolle Druck nach rechtsaußen

! BZ-Gespräch mit dem evangelischen Sozialdiakon MICHAEL HEINISCH über Skinheads,

Hooligans und Pauschalurteile

Seit Monaten sorgen Krawalle, Überfälle durch Skinheads und Hooligans für Schlagzeilen in der Berliner Presse. Im allgemeinen werden die Gewalttäter wegen der von ihnen gebrauchten Symbole pauschal als Rechtsextreme klassifiziert. Daß viele, wenn nicht die meisten, damit in eine politische Ecke gestellt werden, in die sie eigentlich nicht gehören, meint MICHAEL HEINISCH, der als evangelischer Sozialdiakon seit März 1989 in Lichtenberg 40 bis 60 Jugendliche, darunter auch Skinheads und Hooligans, während ihrer Freizeit intensiv betreut. Vielleicht der einzige, der diese sozialpädagogische Arbeit in Ostberlin leistet. BZ sprach mit dem 26jährigen darüber, was den Krawallen vorausging und ihnen nicht folgen sollte.

BZ: Ist das Professor-Fischer-Haus an der Erläßergerstraße in dem Sie arbeiten, ein Skinhead-Zentrum?

M. Heinisch: Auf keinen Fall. Als ich diese Arbeit übernahm, war es schon ein Jugendtreffpunkt, vor allem für Leute aus dem Neubaugebiet Frankfurter Allee-Süd, der ganze Querschnitt, von sogenannten Linken bis zu sogenannten Rechten. Ich sage sogenannte, weil das in meinen Augen mit Ideologie nicht viel zu tun hat.

Viele waren lange auf die Straße angewiesen

BZ: Ein weiter Weg vom Neubaugebiet bis zur Erläßerkerkirche. Warum gehen ihn Jugendliche?

M. Heinisch: Für sie gibt's im Neubaugebiet kaum Betätigungsmöglichkeiten. Das wurde Mitte der 70er Jahre mit Kinderkrippen und Schulen und ohne Jugendeinrichtungen gebaut. Viele Kinder waren hier wegen der oft sehr losen Familienverbände, auch wegen der Buchten, die Kinderzimmer sein sollen, beim Lernen und Erleben fast nur auf die Straße angewiesen. Die Gruppe Gleichaltriger wurde zum Zuhause. Das wollen die Jugendlichen auch jetzt, Jahre später, noch so. Sie können mit den Kulturprogrammen und Arbeitsgemeinschaften herkömmlicher Jugendklubs nicht viel anfangen. Daß viele den weiten Weg bis zum Fischer-Haus gehen, zeigt nur, daß sie darin ein ihnen entsprechendes Angebot sehen.

BZ: Deshalb wird aber noch keiner zum Gewalttäter.

M. Heinisch: Diese Prozesse haben sich zugespitzt. Das liegt damit an, daß der Staat diese Jugendlichen früher massiv unterdrückt hat. Wir waren damals gemeinsam auf Demonstrationen und wurden praktisch für nichts verprügelt. Übrigens kam es vor, daß Skins und die jetzigen linksradikalen Autonomen auf derselben Demonstration waren, zum Beispiel auf der vom 24. November gegen Krenz. Seitdem ist das alles aber irgendwie auseinandergebrochen. Diese Unklarheit ums Geld, die Lehrstelle, den Arbeits-

platz, Skins fliegen ja als erste, das hat die Leute fertiggemacht, das Zurückziehen in die Gruppe und die Aggressivität verstärkt. Die Schwelle, wo man etwas zerstört oder auf andere losgeht, ist immer tiefer gerutscht.

BZ: Wie auch die Hemmungen vor den Neonazis. Oder haben die von Ihnen betreuten Skinheads mit der nahegelegenen Zentrale der „Nationalen Alternative“ in der Weitingstraße nichts zu tun?

M. Heinisch: Man kennt sich gut, trifft sich und spricht auch miteinander. Das hat aber nicht primär mit Rechtsradikalismus zu tun. Neonazis von drüben, Michael Kühnen zum Beispiel, haben diese Zentrale wie auch eine frühere Hausbesetzung in der Türschmidstraße zwar maßgeblich angeregt, gingen dabei übrigens auf die zu, die 1987 die Punks an der Zionskirche überfallen haben. Das heißt aber nicht, daß jeder, der sich mal in der Weitingstraße 122 aufhält, ein eingeleiteter Neonazi ist.

BZ: Was heißt es dann?

M. Heinisch: Man muß auch sehen, daß viele dieses Haus als Obdach empfinden, nach Streit mit den Eltern beispielsweise. Daheim müssen sie immer Mutter und Vater fragen, wollen sie jemanden mitbringen, hier können viele einfach mal so pennen. Wenn die Leute in dieses Haus gehen, sind sie natürlich ständig dem NA-Einfluß ausgesetzt. Es gibt einen harten Kern von recht wenig Leuten, wo sozialpädagogisches Engagement wohl nicht greifen wird. Ich arbeite mit Leuten aus dem Umfeld, versuche sie gegen rechtsradikale Eindrücke zu immunisieren. Ich will sie dazu bringen, daß sie, wenn sie schon ins NA-Haus gehen, das aus freiem Willen tun und nicht, weil sie nirgendwo anders hinkönnten.

BZ: Das klingt, als reduziere sich alles darauf, wer das günstigste Freizeit-, Sicherheits- und Gemeinschaftsangebot macht?

M. Heinisch: Ich sagte bereits, das hat primär mit Ideologie wenig zu tun. Von mehreren habe ich schon gehört, daß sie, wären sie zum Beispiel in Prenzlauer

Berg aufgewachsen und nicht im Neubaugebiet oder zu einer anderen Zeit, daß sie dann jetzt Autonome oder Punks wären.

Ich habe mit meiner Arbeit, den Klubabenden, Wochenendfahrten und vielen Gesprächen, ein Vertrauensverhältnis mit den Jugendlichen aufgebaut. Ich denke, so etwas wird von Kühnen und solchen Leuten sehr genau registriert, die darauf mit um so großzügigerer Unterstützung für ihre Anhänger reagieren.

BZ: Die Neonazis treffen ziemlich genau die Bedürfnisse der Skins und Hools.

M. Heinisch: Das ist ihnen schon im Februar damit gelungen, daß sie Jungs aus Marzahn und Frankfurter Allee-Süd gezielt nach Hamburg zu Kameradentreffen eingeladen haben. Das war für die damals eine Riesensache, mit Kameradenwohnungen, ein paar geschenkten Westmark und so, der absolute Kontrast zum Neubaugebiet. Als sie wiederkamen, hatten sie Aufkleber mit, und die haben sie, weil's so schön war, auch geklebt, und schon waren sie für die Zeitung Rechtsradikale.

BZ: Eine Ecke, in die sich mancher offenbar nicht ungern stellt.

M. Heinisch: Natürlich genießen viele die Angst, die man dadurch vor ihnen hat, das Machtgefühl. Auch die reißerischen Schlagzeilen in den Zeitungen. Und je häufiger man ihnen sagt, daß sie Nazis wären, um so mehr nehmen sie auch diese Identität an. Hinzu

kommt der Solidarisierungseffekt mit den Leuten aus der Weitingstraße, wenn die massiv angegriffen werden sollen wie am 23. Juni. Alles, was die Autonomen mit ihren Sturmaktionen erreicht haben, ist, daß sich viele wieder enger um die NA zusammengeschlossen haben. Und wenn Menschen, wie an diesem 23. Juni geschehen, brutal bedroht werden, dann haben sie in diesem Moment auch meine Solidarität als Christ, unabhängig von ihren politischen Zielen.

BZ: Sehen Sie Möglichkeiten

Pauschalurteile über diese Szene irgendwie abzubauen?

M. Heinisch: Das ist sehr schwer. Ich habe versucht, in Schmöckwitz ein Fußballspiel von Skins mit Polizisten zu organisieren. Die Skins waren davon hellauf begeistert. Erst wollten sie aber nur mit „Doc Martens“ (Lederstiefel mit Stahlkappen, A. M.) spielen. Nein, sagte ich, wenn, dann fair. Wir müssen sehen, daß die Polizisten auch Menschen sind, die

Wie besagt, ich finds auch Scheiße ganze Seiten mit geklauten Zeitungsartikeln zu füllen, aber manchmal stehen da auch recht interessante Sachen drin, so wie eben dieses Gespräch mit diesem Sozialdiakon.





kommen schließlich ohne Schilde und Helme zum Spiel. Aber irgendwie hatte die Polizei dann doch Angst davor, es könnte nach einer Verbrüderung mit Rechtsradikalen aussehen. Dabei wäre das Treffen sinnvoll gewesen, um diese Isolation, diese Angst aufzubrechen. Und es fällt schwerer, jemanden mit Steinen zu bewerfen, mit dem man vorher geredet, meinetwegen auch Fußball gespielt hat. Andererseits kann ich diese Pauschalurteile verstehen, wenn zum Beispiel „Spiegel TV“ in einem Beitrag aus der Weilingstraße alle, die dort sind, als perfekte Faschos postieren läßt. Einen Jugendlichen haben sie gezeigt, wie er sich so einen Scheitel kämmt. Das macht er sonst zwar auch manchmal, es entspricht aber gar nicht seinem Wesen. Es geht das Gerücht, für diesen Auftritt hätten die NA-Leute 7000 DM von „Spiegel TV“ kassiert. Auf jeden Fall konnten sie sich danach einen Jeep leisten.

Die NA zu verbieten

wäre nicht zweckmäßig

BZ: Wäre es nicht zweckmäßig, die NA einfach zu verbieten?

M. Heinisch: Nein, dann treibt man wieder Leute auf die Straße und provoziert den Solidarisierungseffekt im Umfeld. Man muß versuchen, sich mit dem leicht beeinflussbaren Umfeld zu beschäftigen, sich um die Skins und Hools und ihre Probleme richtig kümmern. Viele haben doch nur dieses Bedürfnis, daß die Gesellschaft sie irgendwie zur Kenntnis nimmt. Deshalb haben sich z. B. auch welche im Winter an einer Paket-Hilfsaktion für Rumänien beteiligt, haben eingekauft und gepackt. Das war ein komplizierter Prozeß, aber sie sind noch heute stolz darauf. Ich meine, daß man die meisten aus diesem Kreis der Gewalt herausholen kann, versuche deshalb mit ihnen positive Identifikationen zu entwickeln, kulturelle Ausdrucksformen, Feste, Spiele, Arbeit, die ihnen gerecht werden und in irgendeiner Weise in die Gesellschaft passen. Das heißt keinesfalls, daß sie mit ihr konform gehen müssen.

Das Gespräch führte
André Mielke



S.F.S.-
WEIHNACHTSTOUR
1990

Zu unserer traditionellen Weihnachtsfahrt brachen wir am 27.12. gegen 1.45 Uhr auf. Eigentlich wollte man um 3.00 abdusen, aber erstens war uns zu langweilig geororen beim Fernsehen und dann war noch der absolute Sturm, sodass man sich länger als geplant brauchen würde. So wollte ich dann noch Manons Rekordler aus der Steckdose ziehen, damit man

ihn auch mitnehmen kann ins Auto. Als ich sehr krampfhaft unter dem Sofa lag und die Steckdose suchte meinte sie „Merkst Du noch was? Wieso ziehst du das Kabel denn nicht am Kasten raus?“. War mir mal wieder gar nicht peinlich! Unsere erste angesteuerte Stadt sollte BRAMSTADT sein. Gegen 9.00 kam man dort auch an. Manon pennte zwischenzeitlich 2 Stunden, obwohl ich volle Pull ANTHRAX und TESTAMENT hörte. So verpauste sie den geilen Nachtblick auf Kasse aber ist ihr auch auch nicht so wichtig gewesen.

In SA hatte man nur kurz vor, den geistigen Biermarkt des Landes zu besuchen um EIN JENIG Bier zu kaufen. Da man aber Sammler von einigen Biersachen ist, wurden es 12 Partyfäächchen, ca. 17 Dosen und 30 Flaschen Bier, sowie einen Bierkrug vom VfL Bochum, der mir noch sehr zu schaffen machen sollte, für insgesamt über 270,-DM. Aber Kult muß eben sein! Man war zwischen 10.30 und 11.00 Uhr mit seinen Kameraden aus Baden und dem Saarland am Hof „MANNHEIM verabreot. Findet da mal'n Parkplatz... Zum Glück hatten wir dann einen gefunden, etwa 15m von der Karre meines MA-Kameraden Heiko entfernt, diesem war einen Zettel mit der Aufschrift „Schöne Grüße von den Blau-Weiß 90-Hooligans“ an den Tischner hefteten. Hatte er später im 2. Moment gemerkt. Aber erst im 2. Tja, man lief durch die Stadt, kaufte hier und da was ein, trank das ein oder andere Bier, sah sich das ein oder andere Video an, laberte ohne Ende und stieg auf unsere Freundschaft an, zuletzt mit 6 Mann, da man noch eine Braut kennenlernte, die einen Jaldhof-FC mit 15 Frauen drin leitet. Einen Fahrstil hat die drauf, Achterbahn ist ja nix!!! Man pennte dann noch einige Stunden, bevor man sich endgültig wieder auf die Socken machte. Ziel BRAUNSCHWEIG, mit Zwischenstopp in FRANKFURT/M. Man nahm sich etwa 2 Stunden, um in der Frankfurter Innenstadt rumzubummeln, was sich auch lohnen sollte, da man gut einkaufen. Musikvideos oder auch bestimmte Sammelobjekte, mit denen ich Euch ich nicht länger nerven will. Da man ein paar Minuten zu spät in BS ankam war Kamerad und Freund Pedder nicht mehr in seiner Stammkneipe, sondern schon wieder zu hause, als wir diese erreichten. Da hätte man auch gleich über die AB zu Pedder, anstatt durch die ganze Stadt zur Kneipe fahren können, aber egal.

Als wir im Fahrstuhl von Pedders Villa standen, sagte ich „8.Stock!“ und Manon drückte den 7.Stock! Nachdem ich ihr erstmal die Zahlen von 1 - 8 erklärt habe (die 9 hob ich mir für morgen auf, damit's nicht zu schwer wird!) hielt auch schon der Fahrstuhl und ich stieg als erster aus im 7. Stock - peinlich!

Schon das geile Essen, welches Karin uns auf den Tisch stellte, ließ einem alle Sorgen der Welt vergessen! Pedder war an diesem Abend reichlich zugekippt, weil ein Kumpel Vater wurde und einen ausgab. So bekam er fast gar nix mehr mit, auch nicht, daß seine Plattenspielerplatte futsch ging, obwohl er sich 10 Minuten mit Karin darüber unterhielt. Irgendwann lagen er und sein Kater Fritz im Bett und schliefen den Schlaf der Gerechten, während wir uns weiter mit Karin über die Kunst ein Interview zu gestalten unterhielten. Dafür war Pedder auch der erste (nach Fritz), der um 6.30 Uhr wieder hellwach war und so begann ein 1stündiges Frühstück, bis die Frauen mal endlich wach werden wollten. BS wurde noch unsicher gemacht und irgendwann war die Nacht schon wieder gekommen.

Als wir mit dem Bummeln durch BS einigermäßen befriedigt waren (wo gibts bloß WOLTERS-Pfäschen??) zog es uns noch kurz in Pedders Stammkneipe zum Pfeilewerfen! Manon zog uns beide Runden klar ab und traf beide male die genaue Zahl zum Schluß beim ersten Anlauf. Aber vorher sagen: "ick hab dit doch noch nie jespielt...!"

Die Rückfahrt nur Regen und Gewitter, sowie ein Placke, der mit 43 km/h den Betrieb gut aushält. Zu hause suchte ich dann verzweifelt meinen in MA vollgemachten Film, den ich nach Stunden der Panik dann im Bierkrug des VfL wiederfand, nachdem man sämtliche Müllcontainer durchsuchte. DUSE.

Warum sollten wir
DANKBAR
sein?

Was es im "Schmutzige Zeiten" Nr.2 zu lesen gibt wußt ihr wissen?
Ska in Potsdam, Scene Schwedt, Springrocker Live in Mains, A Way of Live mit Frau und Kind?, Musik-Pfäschen, Storys, Daily Terror-Live, Schoten, Bandinterviews und mehr...

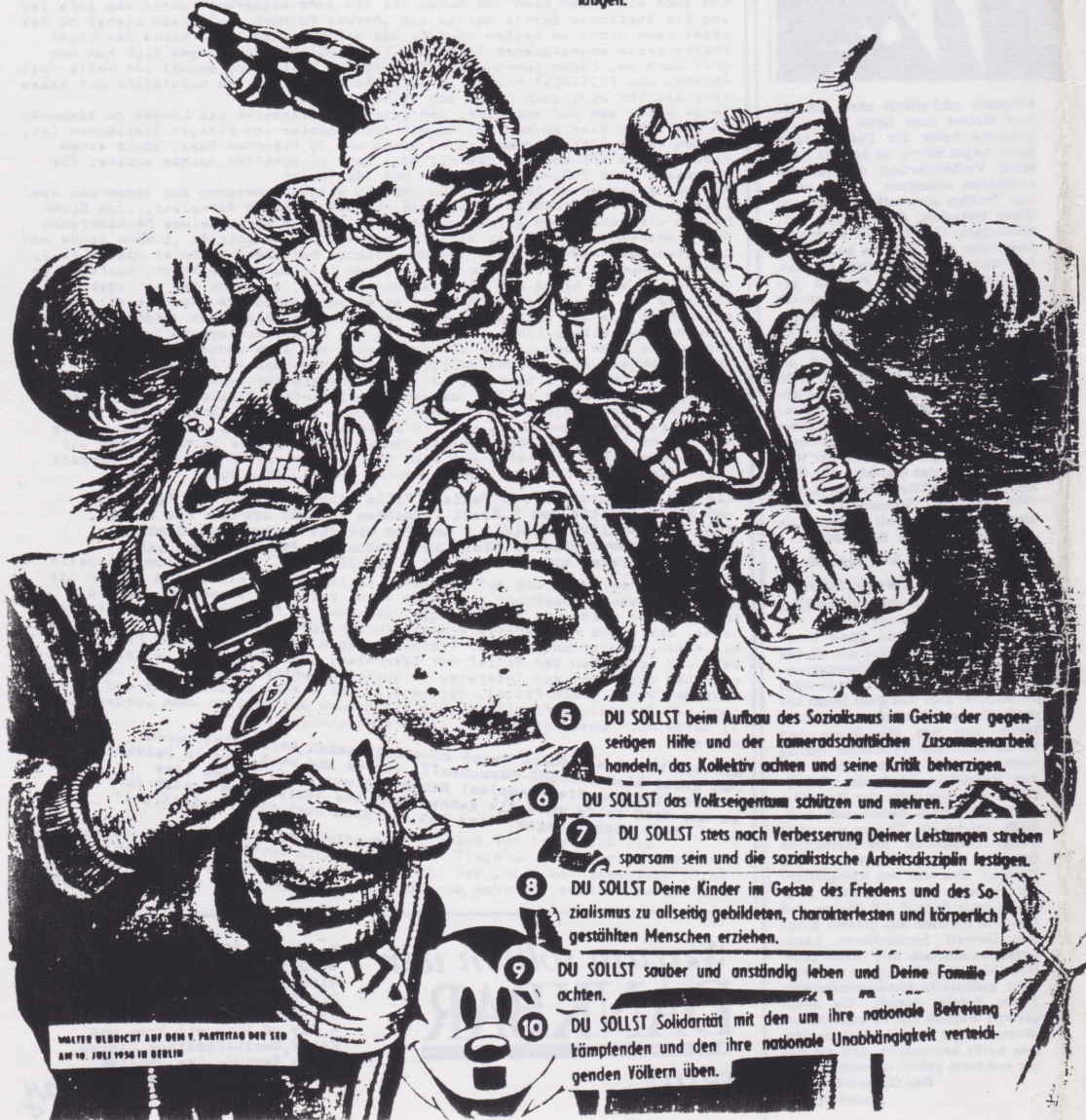
Kay

10 GEBOTE

für den neuen sozialistischen Menschen



- 1 DU SOLLST Dich stets für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unvorbrückliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einsetzen.
- 2 DU SOLLST Dein Vaterland lieben und stets bereit sein, Deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter- und Bauern-Macht einzusetzen.
- 3 DU SOLLST helfen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen.
- 4 DU SOLLST gute Taten für den Sozialismus vollbringen, denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen.



5 DU SOLLST beim Aufbau des Sozialismus im Geiste der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit handeln, das Kollektiv achten und seine Kritik beherzigen.

6 DU SOLLST das Volkseigentum schützen und mehren.

7 DU SOLLST stets nach Verbesserung Deiner Leistungen streben sparsam sein und die sozialistische Arbeitsdisziplin festigen.

8 DU SOLLST Deine Kinder im Geiste des Friedens und des Sozialismus zu allseitig gebildeten, charakterfesten und körperlich gestählten Menschen erziehen.

9 DU SOLLST sauber und anständig leben und Deine Familie achten.

10 DU SOLLST Solidarität mit den um ihre nationale Befreiung kämpfenden und den ihre nationale Unabhängigkeit verteidigenden Völkern üben.